Gemeinde **Dürnten**

Geschäftsbericht 2015

2 Vorwort des Gemeindepräsidenten
4 Gemeindeführung und -entwicklung
9 Wir alle
14 Lebensraum
20 Wohnen und Arbeiten
26 Wirtschaft
28 Finanzen
29 Bildung
32 Infrastruktur und technische Dienstleistung
35 Statistik Wahlen und Abstimmungen
36 Dürnten im Jahre 2015

Gestaltung: www.aktivmarketing.ch

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Liebe Dürntnerinnen und Dürntner

Im vergangenen Jahr hatte der Gemeinderat wieder viel zu tun. An 14 Sitzungen fasste er 153 Beschlüsse. Alle Geschäfte wurden durch die Abteilungen sachlich und sorgfältig vorbereitet. Die Rollenteilung zwischen dem Gemeinderat (strategische Ebene) und der Verwaltung (operative Ebene) hat sich gut eingespielt und funktioniert. Zum guten Gelingen der Zusammenarbeit trägt auch der neue Gemeindeschreiber Daniel Bosshard bei, welcher seit dem 1. Mai 2015 in Dürnten tätig ist. Zeitlich nicht zu unterschätzen sind aber auch die Teilnahmen der Gemeinderäte sowie aller anderen Behörden- und Kommissionsmitglieder an den zahlreichen Ressort-, Ausschuss- und Kommissionssitzungen. Schlussendlich gehen alle einer Hauptbeschäftigung nach und opfern einen grossen Teil ihrer Freizeit für das Behördenmandat.

Der Gemeinderat ist bestrebt, den Steuerfuss längerfristig stabil und tief zu halten. Dies gelingt nur, solange die Steuereinnahmen nicht markant einbrechen und eine sparsame, auf das Notwendigste ausgerichtete Ausgabenpolitik eingehalten wird. Infolge der anstehenden Bauprojekte wird das Investitionsvolumen stark ansteigen. Der Gemeinderat hält jedoch an seinen finanzpolitischen Zielsetzungen fest – das heisst, an einer ausgeglichenen Laufenden Rechnung und einem positiven Nettovermögen – aus Überzeugung, dass ein gesunder Gemeindehaushalt nur auf diesem Weg sichergestellt werden kann.

An der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2015 haben 311 Stimmberechtigte beschlossen, den in der ganzen Schweiz bekannten Steuerfall mit einer Zahlung in der Höhe von Fr. 250‘000.-- abzuschliessen. Erfreulicherweise hat das Kantonale Steueramt den Gemeinderat danach informiert, dass bei der beschlossenen Zuwendung keine steuerbare Schenkung vorliegt und deshalb keine Schenkungssteuer anfallen wird. Der Gemeinderat war gleichzeitig erleichtert und erfreut über diesen Entscheid und hat den bewilligten Betrag im letzten Sommer überwiesen. Nach verschiedenen Anfragen im Kantons- und Regierungsrat hat der Kanton dem Steueramt der Gemeinde Dürnten ein absolut korrektes Verhalten bescheinigt. In Zukunft werden wir proaktiv auf Steuerpflichtige in schwierigen Steuersituationen zugehen.

In der Verwaltung und bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten für Sitzungen, Besprechungen und Aktenauflage für Behörden-

mitglieder und die Bevölkerung besteht eine akute Raumnot. Darum hat der Gemeinderat bereits im Frühjahr beschlossen, einen Pavillon hinter dem Gemeindehaus II zu installieren, bis mittelfristig ein Erweiterungsbau für das Gemeindehaus erstellt werden kann. Der Pavillon wurde noch vor den Weihnachtsferien fertig aufgestellt und eingerichtet. Seit Montag, 4. Januar 2016, begrüsst Sie das Team der Einwohnerkontrolle im neuen Pavillon. Die bisherigen Räumlichkeiten der Einwohnerkontrolle im Erdgeschoss des alten Gemeindehauses werden zukünftig durch die Hochbauabteilung genutzt.

Im letzten Quartal des vergangenen Jahres waren Gemeinderat und Verwaltung intensiv damit beschäftigt, geeigneten Wohnraum für die durch den Kanton zusätzlich zugewiesenen Asylsuchenden bereitzustellen. Die momentan gefundenen Lösungen sind als Provisorium anzusehen. Da mit dem Flüchtlingsstrom via Südeuropa sicher weitere Flüchtlinge in die Schweiz kommen werden, muss damit gerechnet werden, dass der Kanton im Laufe des Jahres 2016 die Aufnahmequote für die Gemeinden erneut erhöhen könnte. Die Gemeinde Dürnten ist daher weiterhin auf die Hilfsbereitschaft von Hauseigentümern und Liegenschaftenverwaltungen angewiesen, welche geeigneten Wohnraum zur Verfügung stellen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie detaillierte Informationen zu weiteren Themen, mit denen sich Gemeinderat, Behörden und Kommissionen sowie die Verwaltung aktuell auseinandergesetzt haben. Ich wünsche Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Lektüre.

Hubert J. Rüegg
Gemeindepräsident

Gemeindeführung und -entwicklung

Klausur Gemeinderat
An seiner Klausur vom 29. Mai 2015 hat der Gemeinderat zusammen mit den Abteilungsleitungen seine politischen Zielsetzungen sowie die Massnahmen einer Überprüfung unterzogen und aktualisiert.
Die politischen Ziele des Gemeinderates sehen aktuell wie folgt aus:

Wir alle

- Wir legen die Kinder- und Jugendarbeit für die nächsten vier Jahre fest.
- Wir überprüfen und aktualisieren das Alterskonzept, inklusive Trägerschaft APH Nauengut, prüfen Möglichkeiten der vertikalen Integration und die Zusammenarbeit der verschiedenen kommunalen Anbieter.
- Wir fördern Angebote für Familien, inklusive familienergänzende Betreuung und prüfen eine regionale Zusammenarbeit.
- Wir stellen für die Gemeinde kostengünstigeren Wohnraum für Sozialhilfeempfänger und Asylsuchende zur Verfügung.

Lebensraum

- Wir fördern die Landschaftsentwicklung gemäss LEK und VEP.
- Wir fördern ein lebendiges und vielseitiges Kulturangebot.
- Wir fördern die Dorfgemeinschaft mit langfristiger Perspektive.

Wohnen und Arbeiten

- Wir definieren Gebiete und Quartiere, die wir aktiv entwickeln wollen.
- Wir positionieren uns als Wohngemeinde, unterstützen den Erhalt von Arbeitsplätzen und fördern deren Entwicklung.

Finanzen

- Wir überprüfen die finanzpolitischen Zielsetzungen jährlich und legen diese so fest, dass die Laufende Rechnung ausgeglichen ist und ein positives Nettovermögen verbleibt.
- Wir optimieren die Erträge aus den ordentlichen Steuern und dem Ressourcenzuschuss und deren Abhängigkeit voneinander.
- Wir intensivieren den Reporting-Prozess und optimieren den Budget-Forecast-Prozess.

Bildung

- Wir stabilisieren die sonderpädagogischen Kosten auf dem Niveau der Jahresrechnung 2013.
- Wir planen den Schulraum langfristig.

Gemeindeführung und -entwicklung

- Wir positionieren die Gemeinde als attraktive Arbeitgeberin mit einer dem Arbeitsmarkt angepassten Personalpolitik.
- Wir stärken die aktive Kommunikation anspruchsgruppenspezifisch nach innen und aussen und nutzen dazu die verschiedenen Kommunikationsgefässe.
- Wir optimieren die Prozesse der Gemeindeverwaltung und setzen wo sinnvoll E-Government-Instrumente ein.

Infrastruktur und technische Dienstleistung

- Wir fokussieren uns auf den Bau des FWW-Gebäudes und die Planung von Schule und Verwaltung.
- Wir sichern eine bedarfsgerechte Grundinfrastruktur und sorgen für den nachhaltigen Werterhalt der Tiefbauwerke, der Gebäude und deren Infrastruktur in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel.

An der Klausur hat sich der Gemeinderat zudem mit der Liegenschaftenstrategie, insbesondere dem Standort für die Gemeindeverwaltung, auseinandergesetzt und sich aus finanziellen Überlegungen im Grundsatz für den heutigen Standort Dürnten entschieden. Er möchte mit dem Verbleib der Gemeindeverwaltung gleichzeitig die Belebung des Dorfzentrums aufrecht erhalten. Dies nicht zuletzt darum, weil sich in zahlreichen Gesprächen ein grosser Teil der Bevölkerung klar für den Standort Dürnten und gegen Tann geäussert hat.

Ein Neubau in Form eines Zweckbaus an der Rütistrasse 5, anstelle des abgebrannten und dann abgerissenen Gebäudes, zur Erweiterung der beiden bestehenden Gemeindehäuser kostet geschätzte 5 – 6 Mio. Franken. Die Aufstockung des neuen FeuerWerkWasser-Gebäudes oder die Realisierung eines Neubaus im Dürntner Dorfzentrum als Ersatz der beiden bestehenden Gemeindehäuser würde je rund 10 Mio. Franken kosten. Die finanzielle Situation des Gemeindehaushaltes verunmöglicht aus Sicht des Gemeinderates in den nächsten Jahren die beiden letzten Varianten. Daher wurden im Investitionsplan 2015 – 2019 nur die nötigen finanziellen Mittel für die erste Variante von gesamthaft 5 Mio. Franken aufgenommen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für diese Variante ist, dass mit dieser Lösung das FeuerWerkWasser-Gebäude für eine spätere Aufstockung und somit als strategische Raumreserve für die Gemeinde weiterhin zur Verfügung stehen wird. Wenn die Verwaltung nach Tann umziehen und die heutigen Gemeindehäuser dereinst veräussert würden, verfügt die Gemeinde über keine strategische Raumreserve mehr. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass der Verbleib der Verwaltung im Dorfzentrum von Dürnten richtig und wichtig ist. Hinzu kommt, dass die Abbruchbewilligung für das an der Rütistrasse 5 abgebrannte Gebäude nur unter der Voraussetzung erteilt worden war, dass dieses Kernzonengebäude wieder errichtet wird (es handelt sich um eine Schwarzbaute im bestehenden Zonenplan).

Personelle Wechsel im Verwaltungskader

Der Gemeinderat hat im Frühjahr nach einem sorgfältigen Selektionsverfahren Daniel Bosshard, Ernetschwil SG, zum neuen Gemeindeschreiber gewählt. Das langjährige Know-how der bisherigen Gemeindeschreiberin Brigit Frick bleibt der Gemeinde Dürnten in ihrer neuen Funktion als stellvertretende Gemeindeschreiberin erhalten. Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden, aber auch zwischen dem Gemeinderat und der Verwaltungsleitung sehr gut harmoniert.

Daniel Bosshard, der neue Gemeindeschreiber

Nach einem etwas länger andauernden Selektionsverfahren konnte per 1. Oktober 2015 in der Person von Marco Vögeli, Reichenburg SZ, ein neuer Leiter der Hochbauabteilung angestellt werden. Dank dieser Stellenbesetzung wird es bald möglich sein, einerseits wieder die nötige Ruhe und Struktur in der Abteilung herzustellen und andererseits einen höheren Qualitätsstandard bei der Kundenzufriedenheit zu erreichen. Gleichzeitig wurden in der Hochbauabteilung die notwendigen Strukturen geschaffen, damit die Aufgaben

Marco Vögeli, der neue Leiter der Hochbauabteilung

des baulichen Brandschutzes wieder verwaltungsintern erledigt werden können und das Auftragsvolumen an eine private Firma schrittweise reduziert werden kann.

Zweckverband Region Zürcher Oberland (RZO), Beitritt zum Projekt Regionale Standortförderung

An der Delegiertenversammlung des Zweckverbandes Region Zürcher Oberland (RZO) wurde beschlossen, das Projekt Regionale Standortförderung für das Jahr 2016 zu genehmigen, verbunden mit dem Antrag an alle Verbandsgemeinden, der Regionalen Standortförderung beizutreten und den dafür erforderlichen Kredit als einmalige Ausgabe für ein Jahr zu bewilligen. Der Vorstand der RZO wird nun durch eine Arbeitsgruppe ein Projekt für die nachhaltige Einführung der Standortförderung in der Region ausarbeiten lassen. Dabei werden sämtliche Möglichkeiten für eine Fusion der beteiligten Institutionen abgeklärt. Ursprünglich war geplant, das Projekt für drei Jahre zu verlängern.

Die Gemeinde Dürnten beteiligte sich früher am Projekt (Gemeinderatsbeschluss vom Juli 2012), hat die Genehmigung jedoch ein Jahr später aus politischen Überlegungen in Wiederwägung gezogen und ist aus dem Projekt wieder ausgestiegen.

Als Vorbereitung auf die Delegiertenversammlung der RZO trafen sich die Mitglieder des Gemeindepräsidentenverbandes des Bezirks Hinwil (GPVH) zu einer ausserordentlichen Sitzung. Die Haltung der Gemeinden für die Weiterführung des Projektes mit den heutigen Strukturen war kritisch. Es brauche einen Marschhalt und ein Instrument, das es den Gemeinden ermögliche, gemeinsam stark aufzutreten, um nicht an Attraktion und Bekanntheit einzubüssen. Tourismus, Wohnen und Wirtschaft gehören systemisch zusammen. Dazu wäre eigentlich nur ein Leistungserbringer sinnvoll, um alle Themenbereiche zu koordinieren und die Entflechtung der vielen verschiedenen Interessen voranzutreiben. Ein Vertreter des GPHV hat deshalb an der

Delegiertenversammlung den Antrag gestellt, dass das Projekt Regionale Standortförderung nur für ein Jahr statt für drei Jahre verlängert werden soll. Damit soll Zeit geschaffen werden, damit eine Neuorganisation geplant, Verflechtungen gelöst und Interessenkonflikte eliminiert werden können. Wie oben erwähnt, hat die Delegiertenversammlung diesem Antrag zugestimmt und wird die Neuorganisation durch eine Arbeitsgruppe aufgleisen. Der Gemeinderat Dürnten hat die Projektbeteiligung für das Jahr 2016 beschlossen.

Projekt «Integrierte Informationsververwaltung»

Um die Informationsverwaltung und Archivierung zu optimieren, stellt das Staatsarchiv des Kantons Zürich im Rahmen eines auf fünf Jahre angesetzten Pilotprojektes der Gemeinde Dürnten eine Fachperson für die integrierte Informationsverwaltung (Informationsverwaltung und Archivierung) zur Verfügung. Im Januar 2014 nahm Jan Schneebeli die Arbeit bei der Gemeindeverwaltung auf und unterstützte die Verwaltung 2015 dabei, bis Anfang 2016 ein Records-Management-System (RMS) einzuführen und auf die digitale Informationsverwaltung umzustellen. Ab 2016 werden alle geschäftsrelevanten Unterlagen in digitalen Geschäftsdossiers abgelegt und nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen entweder gelöscht oder in ein elektronisches Langzeitarchiv überführt. Im März wurde entschie-

den, gleichzeitig mit der Einführung von VRSG AXIOMA als RMS einen neuen Aktenplan zu implementieren, welcher sich grundsätzlich am neuen Musteraktenplan des Staatsarchives orientiert. Der neue Aktenplan wurde im Verlauf des Jahres zusammen mit der Gemeindeleitung und den Abteilungen ausgearbeitet, an die Strukturen der Gemeinde angepasst und der RMS-Lösung als Ordnungssystem hinterlegt. In diversen Sitzungen des Projektteams und der Projektleiter seitens VRSG wurde die Umstellung auf digitale Aktenführung vorbereitet: Es wurden Power-User geschult und ein Reglement zur Informationsverwaltung und Archivnutzung sowie ein Organisationshandbuch erarbeitet, welche die digitale Informationsverwaltung ab 2016 regeln und eine einheitliche Arbeit mit dem RMS gewährleisten werden. Das ganze Jahr über wurden die Abteilungen bei der Organisation der Informationsverwaltung und der Benutzung des Archivs unterstützt. Im November wurden alle Axioma-Benutzer/-innen im Umgang mit VRSG AXIOMA geschult.

Neben den Arbeiten im Bereich Informationsverwaltung wurden 2015 die Unterlagen in der Ruhenden Ablage mit Abschlussjahr 2004 bewertet und nicht archivwürdige Teile kontrolliert vernichtet. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr sieben Ablieferungen mit einem Gesamtumfang von ca. 18 Laufmetern entgegengenommen. Dossiers aus der Ruhenden Ablage 2002 und 2003 wurden erschlossen, d. h. geordnet, im neuen Archivverzeichnis verzeichnet und in säurefreie Archivmappen und -schachteln verpackt. Gleichzeitig wurden die Aktenbestände der entsprechenden Aktenplannummern im Archivraum des Gemeindehauses II ebenfalls im Archivverzeichnis nachverzeichnet. Das neue Archivverzeichnis soll dereinst einen Überblick über sämtliche Archivbestände ermöglichen und so eine einfachere Suche in den Beständen gewährleisten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes lag 2015 auf der Optimierung der konservatorischen Situation in den beiden Archivräumen. Es wurde ein Notfallplan erarbeitet, welcher ein schnelles und richtiges Verhalten bei einem Notfall im Archiv gewährleisten soll. Prioritär zu evakuierende Archivbestände wurden mit einem roten Punkt gekennzeichnet. Weiter wurden die Archivräume mit Branddecken, mit CO_2-Feuerlöschern, mit Wassermeldern (Archiv Nauen) sowie einem Entfeuchtungsgerät (Archiv Gemeindehaus II) ausgestattet und die konservatorischen Verhältnisse sowie der Brand- und Wasserschutz in den Archivräumen damit verbessert.

Kantonale und eidgenössische Wahlen
2015 war ein arbeitsintensives Wahljahr und verlangte vom Wahlbüro und der Verwaltung einen grossen Einsatz. Im Januar wurde der bisherige Friedensrichter Stefan Waldner in stiller Wahl für eine weitere Amtsdauer gewählt. Im April folgten dann die Kantons- und Regierungsratswahlen mit einer Stimmbeteiligung von 33 %. Schlussendlich fanden im Oktober auch noch die National- und Ständeratswahlen statt (Stimmbeteiligung 49 %). Zusätzlich fanden noch drei normale Abstimmungssonntage statt.

Wir alle

Jungbürgerfeier 2015
Am 4. September 2015 fand die Jungbürgerfeier der Gemeinde Dürnten statt. Der Gemeinderat lud, wie in den vergangenen Jahren, alle neu volljährig gewordenen Jugendlichen des Jahrganges 1997 zu einem Abendprogramm ein. In diesem Jahr wurde nach dem gemeinsamen Abendessen eine Nachtwächterführung durch die Altstadt von Zürich gemacht.

Kurz nach 18 Uhr fanden sich 17 Jungbürger/-innen zusammen mit dem Gemeinderat vor dem Restaurant ein. Während des Abendessens hatten die Jugendlichen Gelegenheit, sich ausgiebig zu unterhalten und über vergangene Zeiten zu reden. Vor der Vorspeise hielt der Gemeindepräsident, Hubert J. Rüegg, eine kurze Ansprache. Er machte die Jungbürger/innen darauf aufmerksam, dass sie als Volljährige nun entsprechende politische Verantwortung tragen. Es liege in den Händen der Jungbürger/innen, wie sich die Schweiz in den nächsten Jahren bewegen werde. Anschliessend überreichte er jedem Jungbürger und jeder Jungbürgerin ein kleines Präsent und ein Jahresabonnement einer neutralen Informationsbroschüre zum Thema Wahlen und Abstimmungen.

Das Programm ging nach dem Essen mit der Nachtwächterführung durch Zürich weiter. Die Führung begann auf dem Lindenhof und wurde von einem Nachtwächter geleitet. Dieser erzählte seinen Zuhörern schreckliche Geschichten von furchtbaren Gerichtsurteilen, von Hinrichtungen, Henkern und Hexen, Pest und Stadtbränden. Daneben waren auch allerlei Anekdoten und lustige Geschichten aus dem alten Zürich zu hören, die zum Schmunzeln anregten.

Am Münsterplatz endete die Nachtwächterführung und somit die Jungbürgerfeier 2015. Es war für alle Teilnehmenden ein durchaus gelungener und unterhaltsamer Abend.

Alters- und Pflegeheim Nauengut
Die Bettenbelegung und damit die Auslastung des Heimes hat in den letzten Jahren einen erfreulich positiven Verlauf genommen. Infolge der hohen zusätzlichen Auslastung des Ferienzimmers wurde aktuell eine Bettenbelegung von 101% erzielt.

Durch die sehr hohe Auslastung erhöhten sich die laufenden Einnahmen bei den Grundtaxen und im Speziellen auch bei den Beiträgen der Krankenkasse und der Restfinanzierung. Die im ersten Halbjahr durchgeführte Hochrechnung ergab einen erneut zu erwartenden Ertragsüberschuss. Dem in der Folge gestellten Antrag auf Taxreduktion per Juli 2015 hat der Gemeinderat erfreulicherweise zugestimmt. So konnte die Grundtaxe um Fr. 12.00 und der Betreuungszuschlag um Fr. 3.00 pro Tag reduziert werden.

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2015 wurde das Begehren gestellt, zukünftige Ertragsüberschüsse dem Heim direkt zugute kommen zu lassen. Auch hier hat der Gemeinderat dem entsprechenden Antrag der Betriebskommission zugestimmt und für das Alters- und Pflegeheim rückwirkend per Januar 2015 die Spezialfinanzierung eingeführt.

Der Heimalltag wird regelmässig mit Aktivitäten und Veranstaltungen bereichert und aufgelockert. Nebst Aktivierung im Heim, Therapiehunde-Besuchen, Turnen, Singen, Konzerten und Bildvorträgen ist der Bewohnerausflug ein Höhepunkt. Dieses Jahr reisten die Bewohnerinnen und Bewohner und das Betreuungspersonal mit einem bequemen Reisecar nach Hallau, wo eine Kutschenfahrt durch das beschauliche Dorf und die Weinberge stattfand. Mit einem feinen Winzerzvieri wurde der Tag abgeschlossen. Die Veranstaltungen mit Angehörigen (Brunch im Frühling) oder das Herbstfest (offen für alle) sind bereits feste Termine im Jahreskalender. Die Unterhaltung und das vielfältige kulinarische Angebot aus der eigenen Küche ist bei vielen beliebt und geschätzt.

Jugendarbeit MOJUGA
Seit Januar 2013 leistet die Kinder- und Jugendförderungsorganisation MOJUGA die sozialräumliche Jugendarbeit in Dürnten. Im vergangenen Jahr standen eine breitgefächerte Kommunikation, die Sichtbarkeitsmachung der geleisteten Jugendarbeit und die Netzwerkarbeit im Vordergrund. Sehr wertvoll waren insbesondere die partnerschaftliche Vernetzung und fachliche Auseinandersetzung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Arbeitsgruppe Kinder und Jugend Dürnten, der Schule und der Steuergruppe MOJUGA.

In der Arbeit mit den Jugendlichen hat sich die MOJUGA auf vier Handlungsfelder konzentriert:

Mobile Anlaufstelle
Die MOJUGA war im Jahr 2015 an drei verschiedenen Orten mit dem Mobil unterwegs: in Tann am Sonnenberg und beim Schulhaus Nauen sowie in Oberdürnten. Dabei ergaben sich wertvolle Kontakte in der Beziehungsarbeit und gute Gespräche mit den Jugendlichen. Die häufigsten Gesprächsthemen waren: Familienprobleme, Lehrstellensuche, Raumbedarf für Jugendliche, Cannabiskonsum, Snus (Kautabak) und Littering.

Aufsuchende Jugendarbeit
Die MOJUGA war auch 2015 regelmässig zu Fuss im ganzen Dorf unterwegs. Dabei wurde ein breites Spektrum Jugendlicher und junger Erwachsener angesprochen. Während die MOJUGA in Tann eher mit Jugendlichen der ersten Oberstufe Kontakt hatte, waren es in Dürnten vor allem Jugendliche der zweiten und dritten Oberstufe. Auch Lernende waren deutlich häufiger in Dürnten als in Tann anzutreffen.

Treffmobil Dürnten
Vor den Sommerferien nutzte vor allem eine spezifische Jugendgruppe das Treffmobil teilbegleitet. Dies war eine wertvolle Erfahrung für die Gruppe, da sie mittels diverser Aktivitäten rund um das Treffmobil lernten, Verantwortung für den Raum zu übernehmen. Die Regeln und Abmachungen mit der Jugendarbeit wurden dabei eingehalten und der Raum wurde immer tadellos übergeben.

Projektarbeit
Auch 2015 hat die MOJUGA verschiedene Aktionen, Projekte und Aktivitäten geplant und durchgeführt:
- Gemeinsamer Auftritt mit der Jubla, Fägy, Cevi und Pfadi an der Chilbi Dürnten mit Fallbrett und Infostand.
- Spielmobil bei Schulhäusern mit Besuch diverser Primarschulhäuser in der Pause.

- Sportnächte fanden dreimal statt, mit einer Teilnehmerzahl von 12 bis 15 Jugendlichen.
- Quartierfest auf der Spielwiese in Tann.
- Aktion «Gassfass», ein Weihnachtsplausch mit mobiler Feuerstelle.

Ausblick

Die MOJUGA freut sich auf ein spannendes 2016 – dies vor allem auch, weil die Vernetzung mit Schule, Verwaltung, Behörden und Vereinen mittlerweile eingespielt ist. Das ermöglicht es der MOJUGA in Dürnten, weiterhin gute Kontakte zu den Jugendlichen aufzubauen und das bereits bestehende Beziehungsnetz auszubauen. Damit sind auch 2016 kreative, spannende und lehrreiche Kontakte, Gespräche und Beratungen möglich und entsprechende Aktionen, Aktivitäten und Projekte umsetzbar. Die MOJUGA freut sich darauf, weiterhin in Dürnten tätig zu sein.

Kontakt und Info:

Eric Sevieri, 079 941 34 41
eric.sevieri@mojuga.ch
www.mojuga.ch

mojuga
jugendarbeit bewegt

Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz (ZV KES) Bezirk Hinwil

Der ZV KES wurde Ende 2012 gegründet als Trägerschaft der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) im Bezirk Hinwil. Diese hat aufgrund von geändertem Bundesrecht per Januar 2013 die kommunalen Vormundschaftsbehörden abgelöst. Am ZV KES sind alle elf Gemeinden des Bezirks Hinwil beteiligt, sie bilden gemeinsam einen Kindes- und Erwachsenenschutzkreis für die rund 90‘000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die KESB des Bezirks Hinwil hat ihren Sitz im Zentrum Joweid in Rüti. Unter http://www.beobachter.ch/justiz-behoerde/erwachsenenschutz/artikel/was-darf-die-kesb_vier-modellfaelle/ finden sich ein Glossar der wichtigsten Begriffe sowie vier typische Fallbeispiele, welche einen wertvollen Einblick in die konkrete Tätigkeit und gesetzlich definierte Vorgehensweise der KESB ermöglichen.

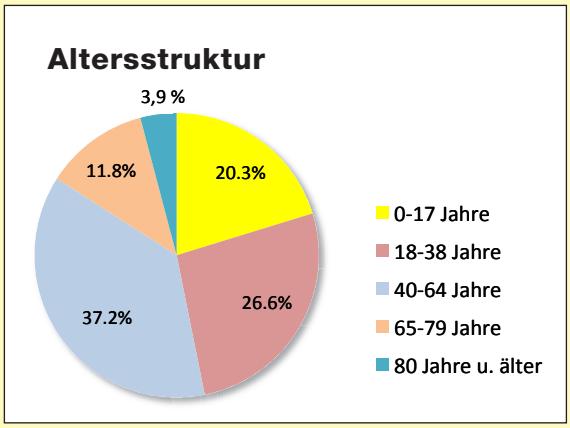
Im Sommer 2015 wurde die Tätigkeit des ZV KES erweitert um die Trägerschaft einer Berufsbeistandschaft (BB) für jene Gemeinden des Bezirks Hinwil, die sich für diese Option entschieden haben. Aktuell nimmt die BB diese Aufgabe für acht Bezirksgemeinden wahr und führt rund 200 Erwachsenenschutzmandate, beauftragt durch die KESB. Auch die Mandate der Gemeinde Dürnten, die bislang durch die Amtsvormundschaft der Gemeinde Hinwil betreut wurden, werden neu durch die BB Bezirk Hinwil geführt. Sitz der neuen BB ist ebenfalls das Zentrum Joweid in Rüti.

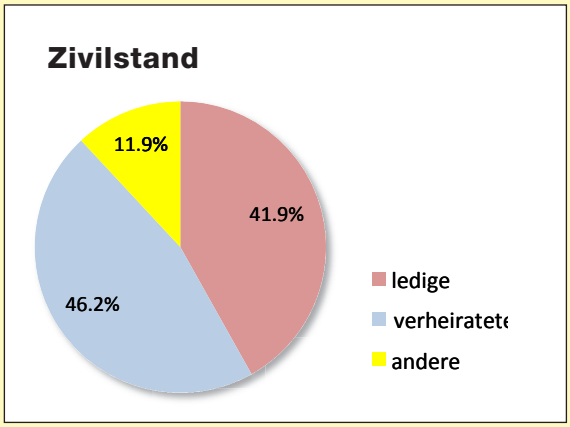
Einwohnerstatistik

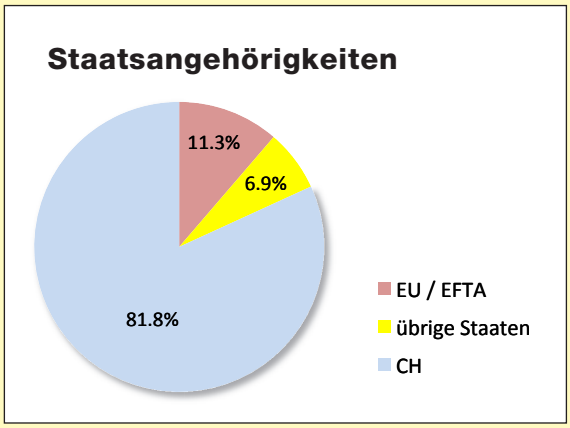
Im Jahr 2015 verzeichnete die Gemeinde Dürnten einen geringen Bevölkerungszuwachs. Zu den 7‘374 Einwohnerinnen und Einwohnern per Ende 2014 sind im vergangenen Jahr 18 Personen hinzugekommen, was zu einem neuen Einwohnerstand von 7’392 Personen führt. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 0,24 %. Gesamthaft fanden während des Jahres 2015 etwas mehr als 700 Personen in der Gemeinde Dürnten ihr neues Zuhause – wozu auch 54 Neugeborene zählen. Per Ende des Jahre bestanden 3‘279 Haushaltungen.

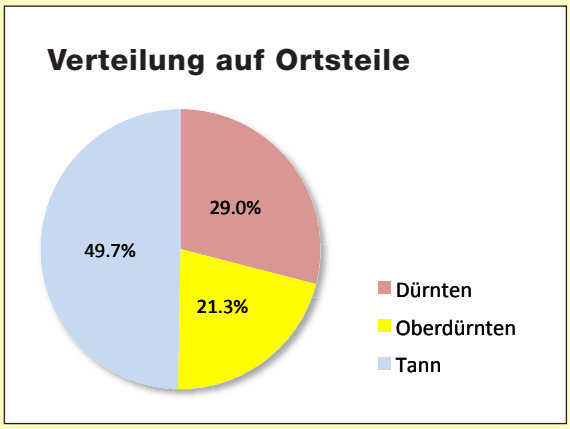
Die prozentuale Aufteilung der Gesamtbevölkerung in den Sparten Alter, Zivilstand, Herkunft und Verteilung auf die Ortsteile (siehe Infografiken) hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur minimal verändert. Nach wie vor ist Dürnten vor allem für Familien mit Kindern eine attraktive Wohngemeinde. Dies zeigen statistische Auswertungen aus dem Einwohnerregister über die Altersstruktur und Familienzusammensetzung. So besteht aktuell beispielsweise ein Fünftel der Dürntner Bevölkerung aus Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen im Alter zwischen 0 bis 17 Jahren.

Leicht verändert zeigte sich die Zu- und Abwanderung aus dem bzw. ins Ausland. Der Anteil an ausländischen Staatsangehörigen (18,2 %) nahm im Vergleich zu den letzten Jahren geringfügig zu. In Dürnten bilden dabei ausländisch stämmige Personen aus Deutschland, Italien sowie dem übrigen Europa anteilsmässig eine deutliche Mehrheit.









Lebensraum

Kultur Dürnten
Im Dezember 2014 hat der Gemeinderat ein überarbeitetes Kulturkonzept erlassen. Da zu Beginn der laufenden Amtsdauer keine Interessenten für die Kulturkommission gefunden werden konnten, wurde mit Cornelia Schönenberger aus Rüti ZH eine externe Kulturbeauftragte engagiert. Das Konzept sieht vor, dass sie für die Jahre 2015 und 2016 ein kulturelles Jahresprogramm mit fünf bis sechs Anlässen auf die Beine stellt. Im Jahr 2015 fanden folgende Anlässe statt:

Fyrabig-Örgeler; Volksmusik-Konzert vom 29. Mai 2015
Im Alters- und Pflegeheim Nauengut in Tann fand Ende Mai ein Volksmusik-Konzert der Formation «Fyrabig-Örgeler» statt. Die Formation existiert seit dem Jahr 2011. Zu ihrem musikalischen Repertoire zählen unter anderem Walzer, Schottisch, Marsch sowie Polka. Rund 45 Besucherinnen und Besucher nahmen an dem Konzert teil und erfreuten sich während gut zweier Stunden an den heimatlichen Klängen der Fyrabig-Örgeler. Es bot sich unter anderem auch die Möglichkeit, eigene Liederwünsche anzubringen. Bekannte Melodien wurden vom Publikum gesanglich begleitet, was zu einem gemütlichen Abend beitrug.

Lili Pastis Passepartout; Erzähl-Konzert vom 12. Juni 2015
Im Juni fand im Singsaal Nauen das komödiantische Erzählkonzert «Chasch mi gärn ha!» der Gruppe Lili Pastis Passepartout statt. Das Publikum (rund 20 Personen) hörte dabei Lieder aus den Schweizer Alpen, italienische Canzoni, französische Chansons, Klezmer-Melodien und einen Hauch von Jazz. Das Trio von Lili Pastis Passepartout sorgte unter der Regie von Joe Fenner für einen sehr unterhaltsamen und stimmungsvollen Musikabend.

Milla und Trolla; Kindertheater vom 24. Juni 2015
Für Kinder ab fünf Jahren wurde im Singsaal Nauen Ende Juni ein Kindertheater organisiert. Das intuitiv Theater Werner-Breitenstei begeisterte mit dem Stück «Milla und Trolla – Gschicht usem Baum» 145 Kinder/Eltern (ausverkauft) und nahm diese mit auf eine Reise durch die vier Jahreszeiten. Das Stück voller Herz, Zauber und Musik erzählte vom Mut, den es braucht, sich selbst zu sein, und zeigte, dass es zusammen mehr Spass macht. Die Aufführung war ein grosser Erfolg und kam bei allen Besucherinnen und Besuchern sehr gut an. Auch für das Jahr 2016 ist deshalb wieder ein Kindertheater geplant.

Toni Vescoli «MacheWasiWill»; Konzert vom 25. September 2015
Der bekannte Schweizer Musiker erzählte am Konzert im Restaurant Tobel in Tann Geschichten aus seinem bewegten Musikerleben mit Les Sauterelles und seiner Solo-Karriere. Über 400, teils exklusive, Bilder illustrierten dabei 55 Jahre «on the road».

Bingo-Show mit «Albisufeine»; Spielshow vom 15. November 2015
In einer unterhaltsamen Spielshow verwischten «Albisufeine» die Grenzen zwischen Theater und Wirklichkeit. Als frei erfundene Alltagsfiguren mit je einer eigenen, faszinierenden und skurrilen Persönlichkeit mischten sie sich unters Publikum (45 Gäste). Sie entfalteten ihr Spiel feinsinnig und dicht in der jeweiligen momentanen Gesellschaft. Durch spontane Improvisation wurde man zum aktiven Zuschauer und die zufällige Umgebung, in diesem Fall das Restaurant Tobel in Tann, zur wahrhaftigen Theaterbühne.

Stradivari Quartett; Konzert vom 6. Dezember 2015
Das Stradivari-Quartett zählt zu den führenden Schweizer Streichquartett-Ensembles. Die Mitglieder spielten in der reformierten Kirche Dürnten vor rund 100 Gästen auf Instrumenten des italienischen Geigenbauers Antonio Stradivari, die von der Habisreutinger Stiftung zur Verfügung gestellt wurden. Insbesondere die aussergewöhnlich gute Akustik in der Dürntner Kirche machte das Konzert zu einem musikalischen Leckerbissen.

Die ersten Anlässe zum Kulturjahr 2016 stehen bereits vor der Tür. Nähere Details dazu finden Sie unter www.duernten.ch/kultur.

Partnerschaft Szentbékkálla
Die Gemeindepartnerschaft zwischen Dürnten und Szentbékkálla besteht nun schon seit 14 Jahren. Sie beinhaltet zahlreiche private und offizielle politische Aktivitäten. Diese Partnerschaft vertieft und intensiviert sich fortlaufend, beispielsweise durch gegenseitige Behördenbesuche, Schüleraustauschprojekte und auch die Gründung des Vereins Szentbékkálla-Dürnten.

Der Verein Szentbékkálla-Dürnten hat die Pflege der Gemeindepartnerschaft auf operativer Ebene vollständig von der Gemeinde übernommen. Er unterstützt dabei die Kontaktpflege auf Behördenebene genauso wie zwischen der Bevölkerung beider Gemeinden. Hierzu organisiert der Verein in regelmässigen Abständen Aktivitäten, von denen beide Partnergemeinden profitieren können. Der Verein zählt zur Zeit rund 35 Mitglieder.

Vom 7. bis 10. Mai 2015 hat der Dürntner Gemeinderat die Partnergemeinde Szentbékkálla in Ungarn besucht und ist mit vielen neuen Eindrücken nach Hause gekommen. Nach einem frühen Reisebeginn traf der Gemeinderat Dürnten vollzählig und in Begleitung des Gemeindeschreibers und der stellvertretenden Gemeindeschreiberin bereits um 8.55 Uhr in Budapest ein. Dort wurde er vom Gemeindepräsidenten von Szentbékkálla, einem weiteren Mitglied des Gemeinderates und der Partnerschaftsreferentin herzlich begrüsst. Anschliessend begab sich die gesamte Gesellschaft in einem Kleinbus und einem PW zur Schweizer Botschaft in Budapest, wo ein Empfang mit dem Schweizer Botschafter Jean-François Paroz auf dem Programm stand. Es war ein sehr freundschaftlicher und familiärer Austausch in einem schönen Ambiente. Auf einer Busfahrt durch die ungarische Hauptstadt konnten die Gäste noch einige historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten entdecken, bevor gegen Abend die gut zweistündige Fahrt von Budapest nach Szentbékkálla zurückgelegt wurde.

Am zweiten Tag besuchten die Dürntner Gäste das Gemeindeamt in Kövágóörs, wo die «Gemeindeverwaltung» für neun umliegende Gemeinden geführt wird. Beim Besuch vor vier Jahren waren erst drei Gemeinden in einer gemeinsamen Verwaltung zusammengeschlossen. Dank der Übersetzung durch das Ehepaar Mólnar (Gemeindepräsident und Partnerschaftsreferentin in Szentbékkálla) konnten mit dem dortigen Gemeindepräsidenten und der stellvertretenden Gemeindeschreiberin wertvolle Informationen ausgetauscht werden. Am Nachmittag fand eine gemeinsame Sitzung der beiden Gemeinderäte von Dürnten und Szentbékkálla statt. Es wurde die gegenseitige Wertschätzung unterstrichen, aber auch das erklärte Ziel betont, dass diese langjährige Partnerschaft durch

den persönlichen Besuch und regelmässigen Austausch auf jeden Fall in der bisherigen Form weitergeführt werden solle.

Der nächste Vormittag war einer Wanderung durch die Gemeinde (mit Besuch des Ortsmuseums, des Kulturhauses und des Gemeindezentrums) und zum Steinernen Meer gewidmet. Am Nachmittag fand dann in einer kirchlichen Zeremonie die feierliche Einweihung von vier bereits renovierten Wegkreuzen statt. Für den Abend war ein Volksfest auf dem Dorfplatz geplant, wo es Gulaschsuppe für alle gab – wobei es zu berücksichtigen gilt, dass Szentbékkálla insgesamt nur rund 220 Einwohnerinnen und Einwohner hat, so dass man sich ein Volksfest nicht in der Dimension einer Dürntner Chilbi vorstellen darf. Am letzten Morgen (Sonntag) war dann noch ein kurzer Besuch auf einem Biomarkt in einer Nachbargemeinde möglich, bevor es Zeit für die Rückreise nach Dürnten war. Der Gemeinderat Dürnten hat vier sehr interessante Tage in einem herzlichen Umfeld mit einer ausserordentlichen Gastfreundschaft erlebt. Der Besuch des Gemeinderates von Szentbékkálla in Dürnten ist für 2017 geplant.

Gegenseitige Besuche der Gemeinderäte oder von Einwohnern, die regelmässigen Schüleraustausche, die Unterstützung durch Sachwerte sowie der kulturelle Austausch sollen beibehalten werden. Wichtig ist, dass sich beide Gemeinden mit genügend Engagement für die Partnerschaft einsetzen, um diese auch in Zukunft erfolgreich weiterführen zu können.

LEK-Projekte
Im Rahmen des Massnahmenplanes der Kommission Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) wurde das Konzept «Naturnahe Gestaltung und Pflege in der Gemeinde Dürnten» überarbeitet. Der nachhaltige Umgang mit dem Lebensraum und den vorhandenen Ressourcen hat grosse Bedeutung. Dabei stehen die Kriterien der nachhaltigkeitsorientierten Gemeindeführung im Vordergrund. Sie berücksichtigt wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte und ihre Wechselwirkungen, ist langfristig orientiert und berücksichtigt auch die Auswirkungen über die Gemeindegrenze hinaus.

Das übergeordnete Ziel der Förderung der nachhaltigen Entwicklung im Bereich Umwelt soll u. a. mit der Umsetzung der Massnahmen aus dem Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) erreicht werden. Um die entsprechenden Massnahmen zielgerichtet priorisieren zu können, wurde das Konzept zur naturnahen Gestaltung und Pflege im öffentlichen Raum erarbeitet. Die darin enthaltenen Ziele und Massnahmen sollen sicherstellen, dass die geforderte ökologische Aufwertung des Siedlungsraumes zumindest im öffentlichen Raum, wo die Gemeinde direkt Einfluss nehmen kann (Strassen, Wege, öffentliche Gebäude und Anlagen), umgesetzt wird.

Bereits im vergangenen Jahr konnten erste Massnahmen aus dem überarbeiteten Konzept von der LEK-Kommission in Angriff genommen werden. So hat beispielsweise Lukas Geser anlässlich seiner Bachelorarbeit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im gesamten Gemeindegebiet sämtliche relevanten Neophyten (invasive gebietsfremde Pflanzen) neu erfasst bzw. kartiert. Aufgrund der kartierten Bestände kann nun die Strategie für eine nachhaltige und effiziente Bekämpfung definiert werden.

Des Weiteren konnten durch die Revision der kommunalen Naturschutzverordnung zwei neue landschaftlich und biologisch wertvolle Gebiete in das Inventar der schützenswerten Objekte aufgenommen bzw. unter Schutz gestellt werden. Mit der Unterschutzstellung einzelner Gebiete können die dort vorkommenden Pflanzen- und Tierbestände längerfristig erhalten und gefördert werden. Aktuell existieren im gesamten Gemeindegebiet sechzehn kommunale Schutzobjekte. Es gibt auch einige Gebiete, die durch den Kanton (überkommunal) geschützt sind – wie beispielsweise die Drumlinlandschaft in Edikon.

Wie in den vergangenen Jahren wurden zudem diverse öffentliche Anlässe organisiert. So führte eine botanische Frühlings-Exkur-

sion durch Teile des Gemeindegebietes. Geführt wurde die Exkursion durch eine externe Fachperson, die den Teilnehmenden allerlei Wissenswertes zum Thema «Die Kraft der Frühlingsblüten» vermittelte. Im Herbst fand dann unter der Leitung des Naturschutzvereins Dürnten sowie des Forstreviers Rüti-Wald-Dürnten die alljährliche Dürntner Waldbegehung statt. Der Revierförster Walter Hess führte dabei durch die Waldungen im Eichholz in Tann. Zudem gewährte die Jagdgesellschaft Dürnten einen interessanten Einblick in das Weidwerken der Gemeinde.

RZO Projekt Züri Oberland

Die RZO ist ein Verband von 20 Gemeinden, der die Interessen der Region beim Bund und Kanton vertritt. Den Schwerpunkt bildet die regionale Planung. Zusätzlich fördert sie die nachhaltige, gemeinsame Entwicklung, nutzt Synergien und schafft Identität im Verbandsgebiet. Die RZO zählt aktuell zwanzig Mitgliedergemeinden, wozu auch Dürnten gehört. Die Kulturkommission Zürcher Oberland (KuKoZo) ist eine Kommission der RZO. Die Kulturkommission Zürcher Oberland fördert den Zusammenhalt und die Bekanntheit der Region, indem sie

- die kulturellen Kräfte und Angebote im Zürcher Oberland vernetzt und bündelt.
- regionale Kulturprojekte anstösst, unterstützt und begleitet.
- die Pflege des Kulturerbes fördert.
- die Kommunikation zu den Gemeinden, der RZO sowie dem Kanton sicherstellt.
- die kulturellen Angebote in der Region und darüber hinaus bekannt macht.
- in der Region die kantonale Kulturförderung umsetzt.

Ein erstes Projekt, das im Jahr 2015 durchgeführt werden konnte, war das «Regio-Kino». Dabei zeigten die Studio-Kinos der Region gemeinsam «Uusfahrt Örlike», einen neuen Film mit starkem Bezug zur Region.

Für das laufende Jahr folgt im Bereich der Kulturförderung das Projekt «1816 – das Jahr ohne Sommer». Dabei soll der Bevölkerung – und insbesondere der Jugend – das neueste Wissen über Ursachen und Ausmass der Hungerkrise vor 200 Jahren anschaulich vermittelt werden. So finden beispielsweise im Ritterhaus Bubikon eine Ausstellung und ein Freilichttheater statt. Zahlreiche Begleitveranstaltungen ergänzen das Programm. Zugleich sammelt die ganze Region Geld zugunsten zweier nachhaltiger Landwirtschaftsprojekte in vom Hunger bedrohten Gebieten der Welt. Weitere Informationen siehe www.zuerioberlandregion.ch.

Wohnen und Arbeiten

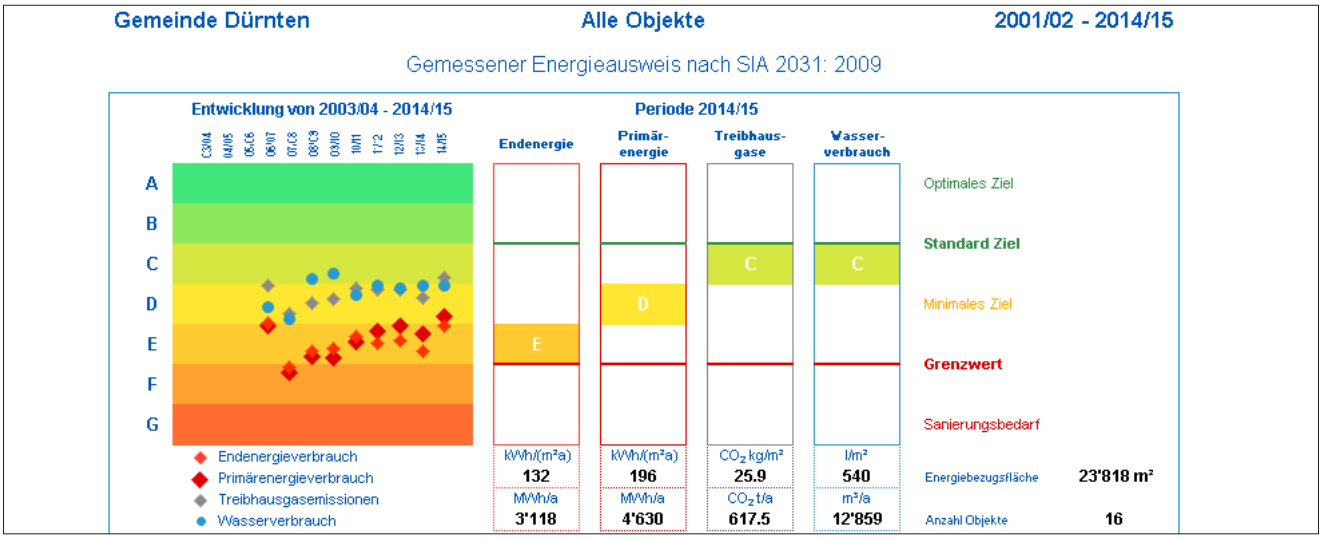
Friedhof- und Bestattungsverordnung
Die kantonale Bestattungsverordnung regelt das Bestattungswesen im Kanton Zürich. Sie wurde seit 1963 nicht mehr angepasst. Mit 64 Paragraphen zu umfangreich und nicht mehr zeitgemäss, wurde die Bestattungsverordnung deshalb im letzten Jahr totalrevidiert. Übernommen wurde, was sich über all die Jahre bewährt hat:

- Zuständigkeit der Gemeinden für den Vollzug des Bestattungswesens;
- Bestattungsgrundsätze wie Ruhefrist von 20 Jahren und Belegung der Grabstellen nach der Reihenfolge der Bestattungen;
- Bestimmungen über Friedhof, Grabplätze, Grabzeichen und Grabunterhalt.

Neu in der überarbeiteten Bestattungsverordnung sind unter anderem Bestimmungen zur Frage, wer welche Anordnungen im Zusammenhang mit der Bestattung erteilen kann. Zudem wurden die Bestimmungen über die Todesmeldung vollständig überarbeitet, die Kostenregelung vereinfacht und neu auch der Umgang mit Urnen und der Kremationsasche klar geregelt.

Der Regierungsrat hat die aktualisierte Bestattungsverordnung, die auf Bewährtem aufbaut, klar strukturiert ist und sich auf das Wesentliche beschränkt, auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt. In der Folge wurde die Friedhof- und Bestattungsverordnung der Gemeinde Dürnten gleichermassen angepasst und mit Beschluss vom 7. Dezember 2015 durch den Gemeinderat genehmigt.

Durchschnittlich verstarben in Dürnten in den vergangenen Jahren 50 Menschen pro Kalenderjahr. Das kommunale Bestattungsamt erbringt in diesem Zusammenhang sämtliche Dienstleistungen rund um die Bestattung eines verstorbenen Menschen und organisiert in Absprache mit den Hinterbliebenen die Beisetzung. In der Regel finden Bestattungen auf dem Friedhof Gibelacker in Dürnten statt. Derzeit sind auf dem Friedhof nebst den Familiengräbern 9 Kindergräber, 263 Urnenreihengräber und 176 Erdreihengräber belegt. Die Friedhofsanlage mit ihren alten Baumbeständen und der leicht erhöhten Lage ist ein geeigneter Rückzugsort, um der Verstorbenen zu gedenken oder einfach einen Moment in Ruhe zu verweilen.



Energiebuchhaltung

Für die Energiebuchhaltung werden 16 öffentliche Objekte berücksichtigt. Dabei werden alle Objekte mit einer gesamten Energiebezugsfläche von etwa 24‘000 m² jährlich verglichen. Über die Eingabe der Strom-, Heizungs- und Wasserverbrauchs-Daten werden die Endenergie, die Primärenergie, die Treibhausgase und der Wasserverbrauch ermittelt. Aus allen Objekte zusammengefasst ergibt sich ein Trend in Richtung Minimalziel, was in der GEAK-Grafik dargestellt ist.

Der GEAK ist der offizielle Gebäudeenergieausweis der Kantone. Er zeigt einerseits, wie energieeffizient die Gebäudehülle ist, und andererseits, wie viel Energie ein Gebäude bei einer Standardnutzung benötigt. Der ermittelte Energiebedarf wird jeweils in Klassen von A bis G (von sehr energieeffizient bis wenig energieeffizient) anhand einer Energieetikette angezeigt. So erhalten Liegenschaftsbesitzer eine objektive Beurteilung des energetischen Zustandes und der Effizienz der Gebäude.

In Dürnten wird die Energiebuchhaltung schon seit 2006 nachgetragen. Gut ersichtlich sind die energetischen Umbauarbeiten im Schulhaus Schupis, wo ein Sprung im Gebäudenachweis von der Klasse E auf B möglich war. Darin enthalten ist jedoch auch die Photovoltaikanlage, die sich sehr positiv auf die Auswertung auswirkt.

Energieberatung

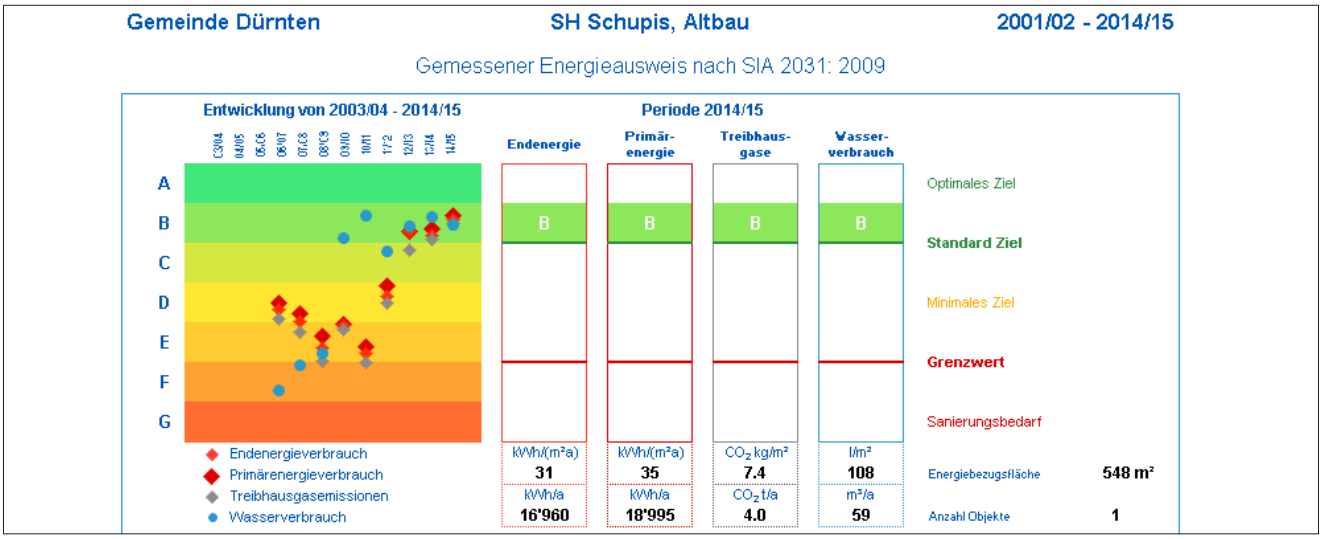
Im 2015 haben sich vier Grundeigentümer entschieden, die von Gerold Imhof angebotene Dienstleistung in Anspruch zu nehmen. Die Gemeinde Dürnten beteiligt sich mit der ersten Beratungsstunde an den Kosten. Leider wurden in vergangenen Jahr sehr wenige Energieberatungen gemacht. Für Grundeigentümer ist diese Dienstleistung eine wertvolle Information, was die energietechnische Machbarkeit und die Kostenrechnung anbelangt.

LED-Strassenbeleuchtung

Bei jedem Strassenbauvorhaben werden alte Leuchtmittel durch LED-Kandelaber ersetzt. So konnte im 2015 an der Kirchbergstrasse die gesamte Beleuchtungsanlage mit modernen LED-Leuchten ausgestattet werden.

Solarstrom und Wasserkraft

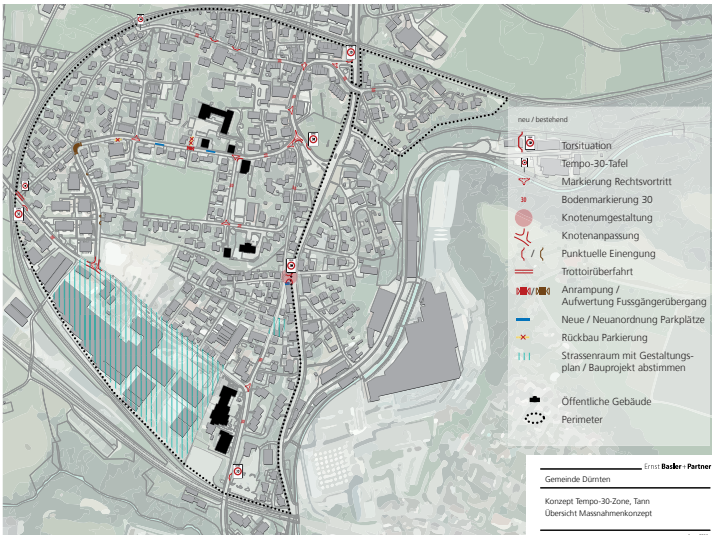
Die beiden Solarstromanlagen im Blatt und Schupis haben auch im vergangenen Jahr wieder fleissig Strom produziert. Dabei wurden Einnahmen von rund Fr. 20’000.– erzielt. Dies ist wiederum eine markante Erhöhung gegenüber dem Vorjahr und dem Budget von Fr. 15’000.– und ist selbstverständlich auf den sehr schönen Sommer 2015 zurückzuführen.



Im November wurde im Tobel an der Jona die Steff-Turbine in Betrieb genommen. In 2 ½ Monaten Betriebsdauer konnten 2‘061 KWh Strom ins Netz der Gemeindewerke Rüti eingespeist werden.

Prüfung Grundwassernutzung

Der Energieplan Dürnten beinhaltet die Prüfung der Grundwassernutzung im Gebiet Blatt. Als Vorprüfung wurde der Geologe Dr. A. Gübeli, Jona, für die Ermittlung der Wasserbezugsmenge beigezogen. In der bestehenden Brunnenanlage der Zivilschutzanlage Blatt wurde mittels Pumpen das Verhalten des Grundwassers eruiert. Bei einer Pumpenleistung von mehr als 500 l/min besteht die Gefahr, dass die Filterstrecke trocken gelegt wird. Eine Wärmenutzung des Grundwassers kann nur mit einer Entnahme von weniger als 500 l/min erfolgen. Für die Wärmenutzung würden diese Mengen nur gerade für die Zivilschutzanlage reichen. Weitere Prüfungen sind mit erheblicher Kostenfolge zu budgetieren und zu einem späteren Zeitpunkt geplant.



Quartierplan Brunnenbüel
Im Quartierplanverfahren Brunnenbüel hat das Baurekursgericht die beiden ausstehenden Rekursverfahren entschieden und die Ergebnisse mitgeteilt. Der Entscheid wurde seitens Gemeinde eingehend geprüft. In einem Punkt hat das Baurekursgericht aus Sicht der Gemeinde nicht korrekt entschieden, weshalb die Gemeinde gegen eine Etappierung der Parzellierung aus verfahrenstechnischen Gründen Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht hat.

Im Verfahren über den Ausbau der Brunnenbühlstrasse in der Landwirtschaftszone haben die betroffenen Quartierplangenossen gegen den Entscheid des Baurekursgerichtes ebenfalls Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht.

Zwischenzeitlich hat die Baudirektion des Kantons Zürich den Quartierplan Brunnenbüel genehmigt und den Gemeinderat eingeladen, die Quartierplanakten gemäss dem Ausgang der Rechtsmittelentscheide anzupassen und neu festzusetzen.

Quartierplan Rebrain-Tannacker
Der Quartierplaningenieur hat die notwendigen, durch das Baurekursgericht vorgegebenen Änderungen am Quartierplan vorgenommen. Auf eine Verbreiterung resp. auf den Bau eines Trottoirs an der Tannackerstrasse wird verzichtet. Zudem wurde der Vermessungsplan erstellt und die Eigentumsverhältnisse im Verzeichnis, auf den Plänen und in den Tabellen aktualisiert.

Die angepassten Unterlagen stehen im Einklang mit dem Entscheid des Baurekursgerichtes. Die Verkehrssicherheit bleibt gewährleistet und die Koordination mit der vorgesehenen Tempo 30-Zone ist – soweit möglich – erfolgt. Die angepassten Quartierplanakten sollen demnächst durch den Gemeinderat festgesetzt werden. Anschliessend werden die Akten der Baudirektion des Kantons Zürich zur Genehmigung unterbreitet. Schliesslich werden der Festsetzungsbeschluss und die Genehmigung zusammen veröffentlicht, aufgelegt und den Beteiligten schriftlich mitgeteilt.

Neubau Rad-/Gehweg Hinwilerstrasse
Die Bauarbeiten für den Rad-/Gehweg von Oberdürnten nach Hadlikon mussten leider kurzfristig eingestellt werden. Fertiggestellt wurden hingegen die Sanierung und Erweiterung des Durchlasses Katzentobelbach wie auch teilweise die Werkleitungsarbeiten.

Die Anlagenrichtlinien für den leichten Zweiradverkehr wurden von der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich und der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspoli-

zei überarbeitet. Aufgrund wesentlicher Neuerungen und Anpassungen musste das Ausführungsprojekt nochmals überarbeitet werden. Daneben konnte mit einem Grundeigentümer betreffend Landabtretung zu Gunsten des neuen Rad-/Gehweges keine Einigung erreicht werden, so dass deswegen zusätzliche Projektanpassungen notwendig wurden.

Der Rad/-Gehwegausbau ist im Agglomerationsprogramm der Agglo Obersee angemeldet. Der Bund leistet für dieses Langsamverkehrsprojekt eine beträchtliche finanzielle Unterstützung. Die notwendigen Projektanpassungen mit Kostenvoranschlag sowie das neue Bauprogramm müssen vor dem Bau vom Bund genehmigt werden. Bis zum Vorliegen der Projektgenehmigung mit Leistungsvereinbarung und Baufreigabe des Bundes müssen die Bauarbeiten deshalb aufgeschoben werden, da andernfalls der finanzielle Beitrag gestrichen wird. Die Gemeinde Dürnten hofft nun, dass bis im Frühjahr 2016 die notwendigen Genehmigungen erteilt sind und somit das Bauwerk vollendet werden kann.

Ausbau Langsamverkehr
Das Verkehrsnetz den wachsenden Bedürfnissen anzupassen, ist ein kontinuierlicher Prozess. Mischflächen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) sowie des Fuss- und Veloverkehrs innerorts führen zunehmend zu Konflikten. Gründe hierfür sind vor allem die Zunahme von wenig angepasstem Fahrverhalten einzelner Verkehrsteilnehmender, die immer höheren Frequenzen sowie die teilweise schwer nachvollziehbaren Verkehrsregeln.

Der Gemeinderat ist bestrebt, die Verkehrsinfrastruktur im wirtschaftlich tragbaren Rahmen bedürfnisgerecht und nachhaltig zu pflegen. Bei der Behebung der bekannten Schwachstellen sind aber auch weitere priorisierende Faktoren wie Werkleitungsbau und Sanierungsbedarf der Verkehrswege mit einzubeziehen. Für die Behebung von allfälligen Unfallschwerpunkten werden bauliche Massnahmen sofort in die Wege geleitet. Glücklicherweise

sind solche gemäss Erhebung der Kantonspolizei Zürich in der Gemeinde Dürnten zur Zeit nicht vorhanden.

Der Gemeinderat stützt sich bei der Massnahmenplanung in erster Linie auf das am 11. Mai 2009 genehmigte Verkehrskonzept. Die vorgesehen Massnahmen erster Priorität (bis Ende 2013) für den Langsamverkehr, den motorisierten Individualverkehr und den öffentlichen Verkehr sind von Gemeinde und Kanton zu rund 90 % realisiert. Die Massnahmen zweiter Priorität (bis Ende 2018) sind entweder realisiert oder bereits in Planung. Einzig die beiden Objekte Sicherung der Zweiradquerung mit Mittelinsel Rütistrasse, beim Siedlungsbeginn in Dürnten, durch den Kanton Zürich und die Aufpflästerung als Knotengestaltung Bogenacker-/Schulstrasse sind noch offen. Der Gemeinderat hat die Absicht, nach dem Umzug der Feuerwehr ins neue Gebäude die Knotengestaltung im Jahr 2017 an die Hand zu nehmen.

Mit der Studie Langsamverkehr Oberdürnten hat der Gemeinderat weitere Schwachstellen aufgearbeitet. Insbesondere ist das Thema Schulwegsicherung für den Gemeinderat von besonderer Bedeutung.

Im abgelaufenen Jahr haben diverse Besprechungen und Standortbestimmungen über

Verkehrsinfrastrukturbauten mit der ARGE Tempo 30 im kleinen Rahmen stattgefunden. Dabei musste immer wieder darauf hinweisen werden, dass mit der Streichung der finanziellen Mittel anlässlich der Gemeindeversammlung im Dezember 2014 der Behörde und Verwaltung bezüglich Tempo 30 die Hände gebunden sind.

Unabhängig davon sollen die Gespräche weitergeführt werden. Behörden und Verwaltung sind für die Erhebung von Bedürfnissen und Schwachstellen auf Hinweise seitens der Bevölkerung angewiesen. Insbesondere soll zur Verbesserung der Schulwegsicherheit die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Planern und der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich vertieft werden.
Im aktualisierten Konzept Tempo 30 waren für die drei Dorfteile öffentliche Veranstaltungen vorgesehen, an denen sich die Einwohnerinnen und Einwohner hätten äussern können (pro und kontra).

Auch für erfahrene Fachkräfte wäre die Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung mit zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden gewesen. Bevor der Prozess – zum Beispiel die konkrete Planung von Tempo 30-Zonen – wieder aufgenommen werden kann, müssen von den Stimmberechtigten die notwendigen finanziellen Mittel bewilligt werden.

Hochbau
Die Hochbauabteilung dient der Bevölkerung als Anlaufstelle für Bauvorhaben, die einer kommunalen oder kantonalen Baubewilligung bedürfen. Ebenso werden Auskünfte über das erforderliche Verfahren oder das Baurecht erteilt. Die Bauabteilung ist dafür verantwortlich, dass kommunale und kantonale Verfahren koordiniert ablaufen, sie kontrolliert Fristen und stellt sicher, dass die notwendigen Fachstellen mit einbezogen werden. Schliesslich sorgt sie dafür, dass die Entscheide der verschiedenen Ämter inhaltlich aufeinander abgestimmt sind und dass diese in eine Gesamtverfügung resp. Baubewilligung integriert werden.

Die Hochbauabteilung hatte in den vergangenen Jahren mit Personalsorgen zu kämpfen. Krankheitsbedingte lange Vakanzen, Stellenwechsel und die Überbrückung mit temporären Aushilfskräften haben nicht immer dazu beigetragen, den Leitgedanken, uns für eine zukunftsgerichtete und in allen Bereichen wirksam geführte Gemeindeverwaltung einzusetzen, erfolgreich umsetzen zu können.

Mit der Anstellung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Bauabteilung besteht nun die berechtigte Hoffnung, dass diese Abteilung dank sehr gutem Fachwissen und mit offener Kommunikation die gewünschte Dienstleistungsqualität erbringen kann.

Wirtschaft

Unternehmer-Forum mit spannenden Themen
Seit dem Jahr 2006 wird in der Gemeinde Dürnten regelmässig ein Unternehmer-Forum durchgeführt. Die Kerngruppe trifft sich zweimal jährlich, eine dritte Veranstaltung jeweils im Mai/Juni wird als offenes Forum geplant und steht allen interessierten Unternehmern offen. Ziel des Unternehmer-Forums ist es, einen zeitgemässen Austausch zwischen den Unternehmen und der Gemeinde zu fördern, die Bedürfnisse der Unternehmen in Dürnten besser kennenzulernen sowie zukunftsgerichtete und nachhaltige Massnahmen umsetzen zu können.

An der ersten Veranstaltung im Januar 2015 bei der Firma Bertschinger Innenausbau AG, Bubikon, erfuhren die Anwesenden zuerst viel Interessantes und Wissenswertes über die Entwicklung und Organisation dieser weit herum bekannten Unternehmung. Im zweiten Teil wurde vertieft über spannende Details im Hinblick auf die Zukunft der Seidenfabrik in Dürnten informiert.

Beim offenen Forum im Juni 2015 ging es dieses Mal um die Thematik, ob Firmentradition einen Marktwert hat. Moderiert wurde der Anlass von Hans Thalmann, Uster, Initiant des Projektes «Züricoberland Kulturerbe». Referiert und am Podium diskutiert haben Alice Trachsel, Bauma, Kulturbeauftragte Züricoberland, Beat Gygi, Wetzikon, Mitglied der Weltwoche-Chefredaktion, Andres Müller Krummenacher, Dürnten, Leiter Ortskundliche Sammlung, und Erwin Meier-Honegger, Geschäftsleiter Garten-Center Meier, Dürnten.

Das dritte und letzte Unternehmer-Forum 2015 fand Ende Oktober bei der Firma ch-Solar AG, Dürnten, statt. Martin Villiger, Eigentümer, informierte über den sich rasch entwickelnden Solarstrommarkt. Die Anschaffungskosten für Solaranlagen haben sich in den letzten Jahren massiv reduziert. Zukünftig werden Solaranlagen nicht mehr nur auf Dächern montiert, sondern auch in Fassaden eingebaut. Die Verknüpfung und Optimierung der Solaranlagen mit Wärmepumpen, Boilern, Elektromobilen und lokalen Speichern wird immer bedeutender. Im kantonalen Vergleich belegt die Gemeinde Dürnten bezüglich der Anzahl erstellter Solaranlagen pro Kopf einen der vordersten Ränge. Martin Villiger freut sich über die vollen Auftragsbücher seiner Firma ch-Solar AG, welche mittlerweile 11 Mitarbeitende beschäftigt.

Kleinstwasserkraftwerk in der Jona
Der Verein Unternehmen Dürnten betreibt seit über fünf Jahren die Solarstrombörse in Dürnten. Vor zwei Jahren hat der Verein ausserdem mit der Planung eines Kleinstwasserkraftwerkes in der Jona begonnen.

Der Gemeinderat hat das Vorprojekt für den Bau eines Kleinstwasserkraftwerkes (Steffturbine) an der Jona des Vereins Unternehmen Dürnten bereits 2014 gutgeheissen. Die Konzession wurde von der Baudirektion des Kantons Zürich, AWEL, im März 2015 erteilt. Zur Finanzierung und für den Betrieb der Anlage hat der Verein die Energie am Bachtel AG gegründet.

Die Aktiengesellschaft wurde mit Stimmrechtsaktien (Nominalwert Fr. 100.–) und Stammaktien (Nominalwert Fr. 1'000.–) im Betrag von total Fr. 200’000.– ausgerüstet, so dass sich möglichst viele Aktionärinnen und Aktionäre beteiligen können und der Verein Unternehmen Dürnten über die Stimmrechtsaktien die Kontrolle über die AG behalten kann. So soll über die Aktionäre sichergestellt werden, dass die ökologischen Ideen und Grundwerte Bestand haben.

Der Gemeinderat Dürnten hat in seinem Leitbild festgehalten: «Wir tragen der Landschaft Sorge, schützen unsere Umwelt und sind sparsam im Umgang mit den Ressourcen.» Aufgrund dieses Leitsatzes stellt eine Beteiligung an diesem ökologisch nachhaltigen Unternehmen einen Schritt in die richtige Richtung dar. Die Gemeinde Dürnten beteiligte sich mit 25 Stammaktien (Namenaktien) im Betrag von je Fr. 1’000.–.

Gastgewerbe in Dürnten
2015 entstanden in unserer Gemeinde leider keine neuen Gastgewerbebetriebe. Insgesamt 13 öffentlich zugängliche Wirtschaften – 4 davon in Dürnten, 3 in Oberdürnten und 6 in Tann – bieten den hungrigen Gästen ihre kulinarischen Spezialitäten an. Vor allem im Ortskern von Dürnten herrschte nach den Schliessungen der beiden Restaurants Sonne und Löwen akuter Verpflegungsmangel. Anfang Februar 2016 wurde nun im bisherigen Löwen das Restaurant Trippini neu eröffnet.

Finanzen

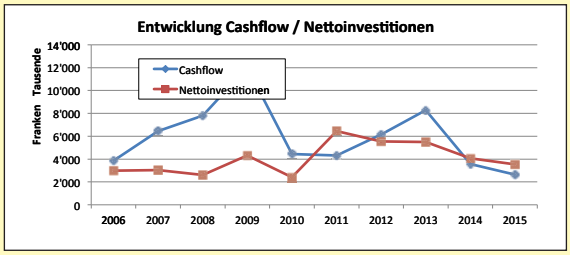
Rechnung 2015 schliesst dank Grundstückgewinnsteuern besser ab

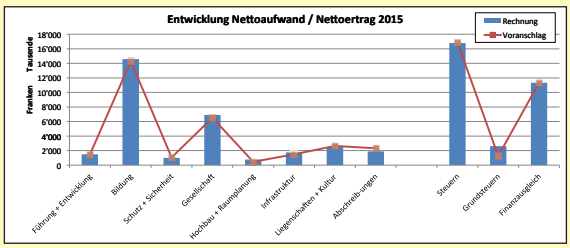
Die **Jahresrechnung 2015** schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 134‘234.71 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 743‘900 Franken. Im Vergleich zum Voranschlag erhöht sich der Gesamtaufwand von 45,6 Mio. Franken um 3,1 % und der Gesamtertrag von 45,5 Mio. Franken um 4,6 %. Der erwirtschaftete Bruttoüberschuss (Cashflow) beträgt 2,6 Mio. Franken.

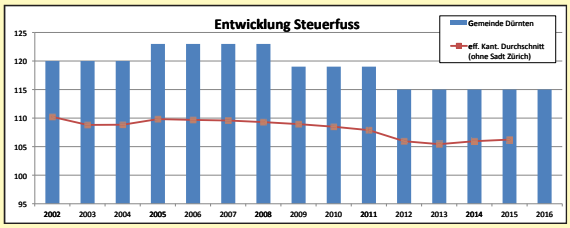
Die grössten Abweichungen zum Voranschlag in der **Laufenden Rechnung** sind auf der Aufwandseite Mehrkosten bei den Ressorts Bildung (Sonderschule), Gesellschaft (Wirtschaftliche Hilfe, Pflegefinanzierung), Hochbau + Raumplanung (externe Unterstützung Hochbauabteilung) und Infrastruktur (Gemeindestrassen) von gesamthaft 2,0 Mio. Franken. Auf der Ertragsseite konnten dank der um 1,4 Millionen Franken höheren Grundstückgewinnsteuern die um 0,1 Millionen Franken tieferen ordentlichen Steuern kompensiert werden.

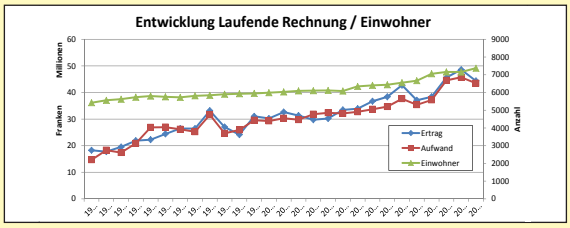
Die **Nettoinvestitionen** beim Verwaltungsvermögen betragen 3,5 Mio. Franken und sind um 3,4 Mio. Franken (-49,3 %) tiefer ausgefallen. Dies ist vor allem durch zeitliche Projektverschiebungen bedingt. Zusätzlich mussten beim Ressort Infrastruktur Investitionen getätigt werden, bei denen kein Aufschub mehr möglich war oder die durch Verzögerungen erst im Jahr 2015 beendet werden konnten. In den nächsten Jahren werden die Abschreibungen durch die anstehenden Investitionen wieder höher ausfallen.

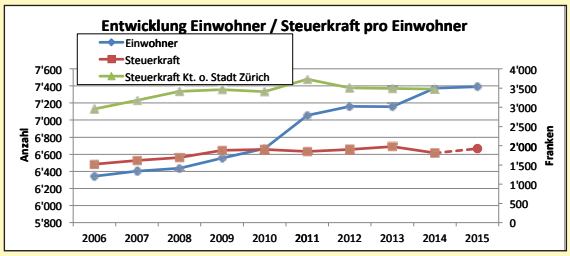
Der **Steuerfuss** soll längerfristig stabil und tief gehalten werden. Dies gelingt nur, solange die Steuereinnahmen nicht markant einbrechen und die Aufwandseite nicht stark zunimmt.











Schule **Dürnten**

Bildung

Projekt Beurteilung Schuljahr 2014/15 bis 2018/19
Aus dem letztjährigen Besuch der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) sind Massnahmenpläne für die Jahre 2014 – 2019 entstanden. Die Schulbehörde hat daraus der Schule den Auftrag erteilt, das Thema «Beurteilung» gesamtschulisch anzugehen. Ein Projektteam hat sich gebildet und folgendes Ziel definiert:

«Einerseits einen Überblick über die gängige Beurteilungspraxis innerhalb der Schule Dürnten zu verschaffen («best practice») und andererseits dieses wichtige Thema weiterzuentwickeln und eine verbindliche Haltung unter Berücksichtigung des Qualitätsmanagements zu realisieren, zu formulieren und einen professionellen Umgang mit dem Thema Beurteilung zu realisieren. Dabei werden langfristig alle Aspekte zur Thematik Beurteilung angesprochen und aufgegriffen, im Speziellen die damit verbundene Diagnostik und daraus resultierende individuelle Förderung der Kinder.»

Dies stellt ein weiteres umfassendes Thema des aktuellen Massnahmeplanes für die Jahre 2014 – 2019 dar. Am Ende des Projektes soll das Resultat wie folgt aussehen: «Es besteht an der Schule Dürnten ein stufenübergreifendes Grundverständnis über die Inhalte, Wechselwirkungen und den Stellenwert des Fördermodells bestehend aus Diagnose, Lernzielen, Beobachtungen, Beurteilung und Förderung, welches schrittweise angewandt wird. Es bestehen an der Schule Dürnten Minimalstandards punkto Beurteilungspraxis, die einerseits die kommende Kompetenzorientierung (Lehrplan 21) als auch die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigen.»

Die Schule Dürnten hat anlässlich ihres gesamtschulischen Weiterbildungstages vom 10. November 2015 erste Schritte gemacht im Bereich der wichtigen Fragen rund um Beurteilung, Diagnose und Förderung. Gemeinsam wurden anlässlich eines Inputreferates die aktuellen bildungstheoretischen Fragen und Fakten geklärt und die Lehrpersonen für dieses anspruchsvolle und wegweisende Thema sensibilisiert. In einem zweiten Schritt wurde in durchmischten Gruppen über die gängigen Beurteilungsformen und Normen diskutiert und sich über Werte und Haltungen ausgetauscht.

Neuer Psychomotorikraum in Oberdürnten
Seit den Frühlingsferien 2015 befindet sich im Schulhaus Oberdürnten ein Therapieraum für Psychomotorik. Ein Kindergartenzimmer wurde entsprechend umgewandelt und ermöglicht es den Kindern von Oberdürnten, Dürnten und Tann, in der eigenen Gemeinde die Therapien zu besuchen. Bis dahin mussten sie dazu nach Bubikon fahren.

Psychomotorik hilft denjenigen Kindern, die ein schwach entwickeltes Körpergefühl sowie im sozioemotionalen Bereich Defizite haben, was sich beim Spielen, im Sport und in der Schule nachteilig auswirken kann. Die einen Kinder brauchen Unterstützung in der Grobmotorik, andere haben eher Mühe mit der Feinmotorik, etwa beim Schreiben oder beim Basteln. Deshalb stehen bei der psychomotorischen Arbeit mit Schüler/innen, meistens vom Kindergarten und der Primarschule, die Förderung im Bereich der sozioemotionalen Entwicklung, des Bewegungsverhaltens sowie der Stärkung des Selbstvertrauens im Zentrum.

Neue Stelleninhaberin Fachstelle Sonderpädagogik
Im September 2015 hat Cornelia Bolt die Arbeit als Verantwortliche für die Fachstelle Sonderpädagogik aufgenommen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Schulleitungen und die Schulbehörde zu entlasten und die sonderpädagogischen Massnahmen schulintern zu koordinieren.

Waldsofa
Seit 10 Jahren ging jede Klasse des Kindergartens Dürnten mindestens einmal pro Monat zu ihrem gemeinsamen Waldplatz, welcher ihnen von einem Bauern aus Dürnten zur Verfügung gestellt wurde. Auf diesem Platz hatten sie in Zusammenarbeit mit Eltern ein gedecktes Waldsofa mit Kochgelegenheit und WC erstellt. Dieser Platz wurde von allen sehr geschätzt und teilweise auch von Dritten genutzt.

In den letzten vier Jahren kam es dort immer wieder zu Vandalismus mit Beschädigungen. Im Sommer 2014 wurde im Rahmen der Projektwoche dieser Patz mit viel Herzblut von allen 240 Schülern wieder in einen tipptoppen Zustand gestellt. Leider kam es im August 2015 zu zwei mutmasslich gelegten Bränden, die den Waldplatz in einem Ausmass zerstörten, dass er zurückgebaut werden musste.

Nun haben die Kindergartenkinder keinen Waldplatz mehr. Aufgrund der Erfahrungen bezüglich Vandalismus ist auch nicht vorgesehen, in den nächsten Jahren wieder einen solchen zu bauen.

Besuchstage
Die Schulen sind verpflichtet, öffentliche Besuchstage durchzuführen. Seit einigen Jahren organisieren die Primarschulen im Frühling und im Herbst je zwei Besuchstage. Mütter, Väter, Grosseltern, manchmal auch Götti und Gotti schätzen das Angebot, Einblick in den

normalen Unterrichtsalltag zu bekommen, und nehmen es rege in Anspruch. Die Elternräte bieten jeweils in der Pause Kaffee, Kuchen und Gipfeli an. Diese Form hat sich bewährt. Die vorherigen Besuchswochen brachten zu lange viel Unruhe in den Unterricht.

Die Sekundarschule bietet jeweils mit einer Besuchswoche pro Schuljahr ebenfalls einen intensiven Einblick in den Unterricht und ihre Projekte. Hier ist das Elternforum für den Pausenkaffee verantwortlich.

Berufswahlanlass der 2. Sek
Das Elternforum Nauen und die Lehrpersonen ermöglichen jedes Jahr eine Begegnung mit Lehrmeistern und Lehrlingen. Für die Schülerinnen und Schüler der 2. Sek ist dies jeweils eine gute Möglichkeit, einen weiteren Schritt in Richtung Berufsalltag zu wagen. Die Lehrmeister geben Tipps, wie sich die Jugendlichen bewerben sollen. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern klar, dass die Anforderungen von Beruf zu Beruf sehr unterschiedlich sind. Während einige Lehrmeister grossen Wert auf die Mitarbeit in der Schnupperlehre legen, ist für andere ein sauberes, vollständiges Bewerbungsdossier das Wichtigste.

Mit den Lehrmeistern konnten die Schüler ein erstes Probe-Bewerbungsgespräch führen. Hier erkannten sie, dass die Lehrlingschefs wirklich an ihrer Persönlichkeit interessiert sind und viele Fragen zu ihren Hobbys, Freunden und Familie stellen. Die Schüler hatten hingegen erwartet, dass die schulischen Leistungen ausschlaggebender wären. Die Lehrlinge berichteten von ihrem Übergang von der Schule zur Berufslehre, wodurch die Schüler sich ein gutes Bild machen konnten, was auf sie zukommen wird.

Infrastruktur und technische Dienstleistung

FeuerWerkWasser-Gebäude
Am Freitag, 11. September 2015 war es endlich soweit. Bei schönstem Sonnenschein trafen sich verschiedene Vertreter der Gemeinde, die Architekten, Unternehmer, Vertreter der Presse und nicht zuletzt auch die beiden Initianten des Projektnachtragskredits zum lang ersehnten Spatenstich für das neue FeuerWerkWasser-Gebäude. Auf einer überdimensionierten Schaufel, die dereinst im Gebäude montiert werden wird, durften sich alle mit ihrer Unterschrift für diesen grossen Augenblick verewigen. Aufgrund des schönen Herbstwetters konnte anschliessend umgehend mit den Aushubarbeiten begonnen werden. Auch die weiteren noch für 2015 vorgesehenen Bauarbeiten konnten alle termingerecht ausgeführt werden. Mit grosser Vorfreude sehen alle Beteiligten dem auf Ende 2016 bis Anfang 2017 vorgesehenen Bauende entgegen.

Pavillon Gemeindehaus
Aufgrund der akuten Raumnot in den beiden Gemeindehäusern, vor allem in den Abteilungen Hochbau und Gesellschaft, hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 13. April 2015 beschlossen, als Sofort-Massnahme einen Pavillon als Gemeindehaus-Erweiterung aufzustellen. Am 16. November 2015 haben die Vorarbeiten dazu begonnen und am 7. Dezember 2015 wurden die Pavillon-Elemente angeliefert und aufgestellt. Im Pavillon wurden anschliessend ein Schalterbereich mit Büro, ein separates Büro und ein Sanitärbereich eingebaut. Zwischen Weihnachten und Neujahr konnten somit die Einwohnerkontrolle und der Abteilungsleiter Schutz + Sicherheit in ihre neuen Räumlichkeiten im Pavillon umziehen. Die Einwohnerinnen und Einwohner werden somit seit dem 4. Januar 2016 neu im Pavillon zwischen den beiden Gemeindehäusern von der Einwohnerkontrolle bedient.

Beschriftung Schulhäuser
Die Arbeitsgruppe «Sicherheit in der Schule» hat aufgrund der Empfehlung des Jugenddienstes der Kantonspolizei Zürich eine sowohl für Eltern und Besucher/innen wie auch für Rettungs- und Einsatzkräfte gut nachvollziehbare Beschriftung der Schulanlagen beantragt, damit nicht zuletzt auch in Krisensituationen rasch und zielgerichtet reagiert werden kann. Aufgrund der aktuellen Situation mit dem Bau des FeuerWerkWasser-Gebäudes im Blatt, den Schulraumpavillons auf den Schulanlagen Bogenacker und Schupis

sowie der laufenden Schulraumplanung im Bereich Bogenacker/Tannenbühl wurden diese Schulhäuser bzw. Schulanlagen bis nach Abschluss der Bauarbeiten und Aufhebung der Schulraum-Provisorien zurückgestellt. Die Beschriftung der Schulanlagen Nauen B/C/D, Feldegg A/B und Oberdürnten A/B wurde vom Gemeinderat an der Sitzung vom 16. November 2015 beschlossen: Raumbezeichnungsschilder und Zimmer-Nummern innen und aussen bei sämtlichen Räumen, Hinweisschilder in den Treppenhäusern, Gesamt-Orientierungstafeln als Übersicht in den Hauseingangsbereichen, Haus-Beschriftungen aussen sowie Situationspläne für die Anlagenübersicht in den Aussen-Zugangsbereichen. Bis auf wenige witterungsbedingte Aussenarbeiten konnten die daraus resultierenden Arbeiten bis Ende 2015 ausgeführt werden.

Wasserreservoir

Verschiedene Wasserreservoire, die in früheren Zeiten der Wasserversorgung für die Gemeinde Dürnten dienten, sind in der Zwischenzeit stillgelegt worden. Eines wurde 2012 durch den Zivilschutz und den Werkhof rückgebaut, ein anderes wurde bei der Renaturierung des Nauenbachs 2014 abgebrochen. 2015 wurde ein grösseres Wasserreservoir mit Pumpenkeller im Wald bei der Gibelackerstrasse rückgebaut, da eine Holz- und einfache Blechabdeckung keine dauerhafte Absturzsicherung gewährleisten konnten.

Nauenbach
Die Renaturierung des Nauenbaches konnte im Frühjahr 2015 mit der Bepflanzung und Ufergestaltung abgeschlossen werden. Dank des trockenen Sommers und ohne Intensivregen mit Hochwasseraufkommen konnte sich die Ufervegetation prächtig entwickeln und festigen.

Vom neu angelegten Fussweg aus kann heute ein direkter Blick auf den plätschernden Bachlauf geworfen werden. Allerdings war durch die lange Trockenperiode der Bach im Hochsommer nur noch ein Rinnsal resp. lange Zeit völlig ausgetrocknet. Naturnah gestaltete Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen am Gewässer ein, ebenso sollen neu erstellte Zugänge zum Gewässer, insbesondere beim Kindergarten und beim dynamischen Kiesfang, Kinder zum Spielen im Bach animieren.

Dorfbach – Neubau Durchlass Schönbühlstrasse
Die Erschliessung der Gewerbezone über die alte Schönbühlstrasse war für die früheren Holzlager der ehemaligen Sägerei Bleuler und deren Bewirtschaftung ausreichend. Mit dem Verkauf der Liegenschaften und der folgenden Ansiedlung von Gewerbetreibenden mussten diese an die Infrastrukturanlagen wie Wasser, Abwasser und Strom angeschlossen werden. Vor dem Bau der neuen Werkleitungen war der Ausbau und die Verbreiterung des Dorfbach-Durchlasses zwingend. Die dazu nötigen baulichen Eingriffe müssen laut Gewässerschutzgesetz neben dem Hochwasserschutz auch nach ökologischen Kriterien erfolgen. Die Stahlbeton- und Werkleitungsarbeiten sind bis Ende 2015 soweit abgeschlossen, dass die Strassen- und Belagsarbeiten im Frühjahr 2016 in Angriff genommen werden können.

Statistik Wahlen und Abstimmungen

Gemeindeversammlungen 2015

4. Juni 2015 (311 Stimmberechtigte)

• Jahresrechnung 2014	abgelehnt
• Suter Ernst, Dürnten; Schenkung	mit Änderungen angenommen
• Einzelinitiative „Zurückgabe von zu viel eingezogenen Steuern an Ernst Suter“	zurückgezogen
• Alters- und Pflegeheim Nauengut; Ergänzende bauliche Massnahmen; Bauabrechnung	zugestimmt
• Schulhaus 2 Nauen, Tann; Erneuerung Schulküche; Bauabrechnung	zugestimmt
• Schulpsychologischer Beratungsdienst im Bezirk Hinwil (SPBD); Gründung eines Zweckverbandes	zugestimmt
• Kames, Jost Heiner; Staatsangehöriger von Deutschland; Einbürgerung	zugestimmt

3. Dezember 2015 (109 Stimmberechtigte)

• Voranschlag 2016	zugestimmt
• Oberdürntnerstrasse; Ausbau Langsamverkehr; Bauabrechnung	zugestimmt
• Dürntnerstrasse; Neubau Rad- und Gehweg; Bauabrechnung	zugestimmt

Texte: Andres Müller und Anna Müller
Fotos: Andres Müller, Anna Müller, Silvia Sturzenegger

Januar

04. Am Neujahrsapéro stehen im Mittelpunkt der Ansprache des Gemeindepräsidenten Hubert Rüegg die vielseitigen Aufgaben der Gemeinde. Ein Problem sei die sinkende Bereitschaft, Ämter zu übernehmen, zum Beispiel die Wiederbesetzung des Kulturressorts. Ausserdem stehen unumgängliche Arbeiten im Hoch- und Tiefbau an. Ein weiteres Thema war der Fall Suter: Für den Gemeindepräsidenten ist es ein Spagat zwischen dem, was er empfindet, und der Verantwortung, die er gegenüber Gemeinde, Kanton und Bund trägt. Das Blasorchester Rüti-Tann umrahmt den Anlass musikalisch.

11. Die kleine Harmonie gibt ein Konzert in der reformierten Kirche Dürnten. Die acht Musiker spielen Werke von Smetana und weiteren böhmischen Komponisten und bezaubern durch ihre orchestrale Klangfülle.

12. Die Feuerwehr Dürnten ist zu Gast in der Ortskundlichen Sammlung Dürnten.

14. Tino Jaun aus Dürnten stellt in der Zürcher Galerie am Lindenhof faszinierende Acrylbilder aus. Das Thema der grossformatigen Portraits lautet «Divas».

15. In der reformierte Kirchgemeinde Dürnten entsteht ein neues Angebot: ein Besuchsdienst für einsame Leute. Er möchte zwischen Menschen vermitteln, die sich Besuche wünschen, und Menschen, die Zeit haben, andere mit ihrem Besuch zu beschenken.

20. Die Taxerhöhung für das Altersheim wurde vom Gemeinderat aufgrund des Neins der Gemeindeversammlung wieder aufgehoben. Dies betrifft jedoch nur die zwei untersten Pflegestufen.

22. In einer vergleichenden Studie schätzen die Zu- und Wegzüger in Dürnten die ruhige Lage, die Naturnähe und die Immobilienpreise. Betreffend Kultur- und Freizeitangebot rangiert Dürnten im hinteren Feld der 20 untersuchten Gemeinden.

23. Die Feuerwehr ist übers Wochenende im Dauereinsatz: Drei verschiedene Gewässer müssen vor Verschmutzung bewahrt werden.

25. Der Sängerbund gibt in der reformierten Kirche sein Januarkonzert. Barocklieder, slawische Volksmusik und Rap stehen auf dem Programm. Er tritt zusammen mit dem gemischten Zürcher Chor Pro Cantu auf.

25. In der katholischen Kirche Tann findet das Panflötenkonzert Pantasia mit dem 18-jährigen Solisten Jonas Gross statt. Ebenfalls zum Einsatz kommt die weltgrösste spielbare Glaspanflöte.

29. Seit Januar gibt es ein Hilfsangebot, um günstig Lebensmittel zu erhalten. Das Angebot richtet sich an Personen, die unter dem Existenzminimum leben.

Februar

01. In der katholischen Kirche Tann findet das traditionelle Winterkonzert der Harmonie am Bachtel statt. Auf dem Programm stehen fünf teils grössere und meist zeitgenössische Kompositionen.

01. Martin Benedetti aus Dürnten holt am internationalen Schlittenhunderennen in Studen die Bronze-Medaille in der Kategorie «Skijöring 1 Hund».

05. Zum Gemeindenachmittag im Kirchgemeindehaus ist Heinz Lüthi, das einstige Mitglied des Cabarets Rotstift, eingeladen. Der Titel des Programms lautet Pannen-Pleiten-Pointen.

05. Die Samariter proben für den Ernstfall. Bei den realitätsnahen Übungen wird das richtige Reagieren in verschiedenen Notfällen trainiert sowie das Wissen bezüglich menschlicher Anatomie und die Anwendung des entsprechenden Materials vertieft.

14. In der Mehrzweckhalle Blatt findet der traditionelle Maskenball des Sultanats Dürnten statt, er gehört zu den grössten im Zürcher Oberland. Neu ist eine Live-Band, die Party-Band Elchos aus Österreich, engagiert. Am Nachmittag findet der grosse Kindermaskenball statt. Entertainer Salvo sorgt für Stimmung, Spass und Unterhaltung.

15. Die Sekundarschulen Dürnten und Bubikon veranstalten wie jedes Jahr ein gemeinsames Schneesportlager. Es herrschen traumhaftes Wetter und gute Pistenverhältnisse in Ftan.

22. Auf dem Hasenstrick findet die Förbete statt. Dieser Anlass geht auf frühere Hasenstrick-Traditionen zurück, als dort noch eine Milchannahmestelle und Käserei war. Mit der Förbete wird der Winter ausgekehrt – dabei wird nicht nur Molke serviert, sondern es gibt auch ein feines Speisebuffet. «Förbe» ist ein alter Ausdruck für Wischen, Fegen, Putzen.

27. Die Kirchgemeinde Dürnten und viele Privatpersonen unterstützen seit vielen Jahren das Engagement von ADES (Association pour le Développement de l'Energie Solaire) in Madagaskar, gegründet 2001 von der Dürntnerin Regula Ochsner. Mit dem Einsatz von Solarkochern und Energiesparöfen können grosse Mengen an Holz und Holzkohle eingespart und die schädliche Wirkung von Rauch aus offenen Feuerstellen kann reduziert werden. Auf der Insel sind bereits 65'000 Solarkocher und Energiesparöfen in Betrieb. In acht Zentren in Madagaskar werden Kochgeräte durch madagassische Mitarbeitende produziert, verkauft und repariert.

28. In der Mehrzweckhalle gelangt das Kindermusical «Ladina und d'Plunderlampe» von Andrew Bond zur Aufführung. Das Musical handelt von einem Waisenmädchen und spielt im Orient.

März

03. Der 35-jährig Felix Hunger arbeitet als Vikar in der katholischen Kirche in Tann. Der ehemalige Drogist und Marketingfachmann wurde letzten Herbst in Chur zum Priester geweiht.

05. Das Wohnheim Landhaus Sonne kommt nicht zur Ruhe. Der ehemalige Heimleiter Sandro Charrière wurde von seiner Funktion freigestellt, nun haben vier weitere Betreuungspersonen die Einrichtung verlassen.

11. An der Giardina kann man die erste Blumenampelbahn der Welt – kreiert von der Ernst Meier AG – bewundern. Blumenampeln sind Minigärten in speziellen Pflanzkörben, die an der Decke hängen und in denen die Blumen besonders gut zur Geltung kommen.

14. Am nationalen Cevi-Tag empfängt der Cevi Dürnten interessierte Familien zu einem Schnuppertag. Unter dem Motto Expedition können die Kinder und deren Eltern an verschiedenen Posten im Wald Cevi-Abenteuer bestehen. Der Cevi Dürnten hat rund 100 aktive Mitglieder.

19. Daniel Bosshard wird als neuer Gemeindeschreiber gewählt.

20. Im Steuerfall Suter stellt der Regierungsrat aufgrund von drei Anfragen klar, dass die Dürntner Behörden jederzeit gesetzeskonform gearbeitet haben.

20. Bei schönem Wetter lässt sich eine partielle Sonnenfinsternis beobachten.

21. Das Nähmaschinenmuseum feiert seinen zweiten Geburtstag und präsentiert in der Ausstellung ein aussergewöhnliches Sammlerprunkstück: die Singer Nummer 1, die 1851 in New York hergestellt wurde. Dieses Modell ist noch voll funktionstüchtig und stand vermutlich als Demomaschine in einem Patentamt.

24. Der EHC Dürnten Vikings holen sich den Meistertitel in der Zweitliga. Die Dürntner verzichten aber auf einen Aufstieg in die Erstliga.

28. Die Dürntner Bevölkerung hat die Gelegenheit, die KEZO zu besuchen. Diese wurde 1961 gegründet, zuerst als reine Kompostieranlage, ab 1976 wird der Abfall nur noch verbrannt. 200‘000 Tonnen Abfall werden jährlich angeliefert. Dieser wird in drei Öfen bei einer Temperatur von 700 bis 1‘000 Grad verbrannt. Das Feuer brennt während viereinhalb Monaten. Die entstehende Energie wird in Strom, Fernwärme und Abwärme umgewandelt. Aus der Schlacke werden Eisen und andere Metalle zurückgewonnen.

31. Der Orkan Niklas fegt über unsere Region: Stromausfälle, gesperrte Strassen, umgefallene Bäume und Telefonmasten sind die Folgen. Auf dem Hörnli wurden Orkanböen von 140 Kilometer pro Stunde gemessen.

April

08. Firmenstandorte in Rüti und Dürnten sollen laut Bundesrat gefördert werden und, falls die neue Praxis in Kraft tritt, ab nächstem Jahr Steuerrabatte erhalten.

09. Die Jahresrechnung fällt deutlich besser aus als budgetiert dank höherer Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern. Der Ertragsüberschuss beläuft sich auf 900‘000 Franken statt 300‘000 Franken Aufwandüberschuss.

09. Im vergangenen Jahr ist die Dürntner Bevölkerung um 217 Personen auf 7‘374 Einwohner gewachsen. Grund dafür ist die intensive Bautätigkeit in der Gemeinde.

09. Die Swisscom will in Dürnten eine 40 Meter hohe Handyantenne errichten, um das Gebiet Hadlikon zu versorgen. Nun schliessen sich die Anwohner zusammen, um den Bau der Antenne zu verhindern.

10. Andreas Künzi reicht eine Initiative zum Fall Suter ein, in der er eine Genugtuung und nicht eine Schenkung von 250‘000 Franken fordert. Damit soll verhindert werden, dass Suter eine Schenkungssteuer von voraussichtlich 57‘000 Franken leisten müsste.

10. Der Chor der Rudolf-Steiner-Schule begeistert die Zuhörer mit einem Konzert in der katholischen Kirche Tann. Es gelangen Werke von Johann Michael Haydn zur Aufführung.

11. Der Zivilschutz-Zweckverband Bachtel hat den Betrieb aufgenommen. Er geht aus den fünf Zivilschutzorganisationen Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Hinwil und Rüti hervor und ist im Gemeindehaus Rüti stationiert.

14. Die Kirchgemeindeversammlung hat dem Antrag der Pfarrwahlkommission zur Anstellung von Edzard Albers aus Deutschland als Stellvertreter und als späterer Wahlvorschlag für die Pfarrstelle zugestimmt.

20. Zwischen den beiden Gemeindehäusern wird im Herbst ein Pavillon aufgestellt, da es vor allem in der Hochbauabteilung und in der Sozialabteilung zu wenig Platz hat.

21. Urs Bertschinger will aus der ehemaligen Seidenfabrik ein Kulturlokal machen mit zwei Bühnen, einem Restaurant und einem Museum mit 400 Musikautomaten. Er hofft, dass das Projekt von der Gemeinde subventioniert wird.

22. Der Verein Unternehmen Dürnten hat die Konzession für ein Wasserkraftwerk in der Jona erhalten. Im Sommer soll die Anlage bereits Strom produzieren und etwa 70‘000 Kilowattstunden im Jahr liefern, was einem Verbrauch von 15 bis 20 Haushalten entspricht.

Mai

01. Linda Hofmann übernimmt das Amt der Sigristin in der reformierten Kirche Dürnten. Mit 25 Jahren zählt sie zu den jüngsten Sigristinnen.

06. Beim ersten Putztag des Jahres rücken ganze Familien mit Schaufeln, Heckenscheren, Schubkarren und Besen an, um den Spielplatz hinter dem Gemeindehaus in Stand zu halten. Dieses Mal konnte auch das lang ersehnte grosse Sonnensegel aufgespannt werden.

09. Laut Gemeinderat steht Ernst Suter weniger Geld zu als bisher zur Debatte stand. Die RPK fordert nun, den Schenkungsbetrag deutlich zu reduzieren, da nur ein Teil der Steuern in die Gemeindekasse geflossen ist, nämlich rund 128‘000 Franken. In der Dorfbevölkerung zeigt jedoch kaum jemand Verständnis für diese Forderung.

09. Die Kommission Landschaftsentwicklungskonzept organisiert eine botanische Exkursion zum Thema «Die Kraft der Frühlingsblüten».

10. Die Harmonie am Bachtel gibt ein Frühlingskonzert unter dem Motto «Klarinight – die etwas andere Klassenzusammenkunft» in der Mehrzweckhalle Blatt.

15. Seit über 10 Jahren vermittelt die Pro Senectute Seniorinnen und Senioren als Helfer in Schulen und Kindergärten. In Dürnten sind zurzeit neun Personen engagiert. Das Projekt ist ein voller Erfolg – sowohl für die Helfer wie auch für die Kinder.

18. Der Hasenstrick steht vor dem Konkurs, der Betrieb ist eingestellt. Doch bereits am 28. Mai ist das Restaurant wieder geöffnet. Beim Obergericht des Kantons Zürich wurde eine Beschwerde gegen die Konkurseröffnung eingereicht. Nun hat das Gericht der Beschwerde die aufschiebende Wirkung zuerkannt.

26. Das Pfingstlager der Dürntner Cevi findet am Bachtelweiher in Wald statt. Die meisten Kinder tragen grüne Zwergenhüte, da das Lager das Thema Zwergenleben hat.

28. Die grossartigen Artistenkinder der Schule Blatt präsentieren im Zirkuszelt Spektakuläres: von Hula-Hopp über Trampolin und Seiltanz bis zur Kinderpyramide und zum Fasslaufen.

29. Die Fyrabig-Örgeler treten im Altersheim Nauengut mit einem Volksmusikkonzert auf.

30. Im Rahmen der aktiven Sprachförderung startete im Februar der Lesewettbewerb in der Schule Schuepis-Feldegg. Dabei geht es darum, dass die Schüler möglichst viele Bücher lesen oder einander vorlesen. Die Titel der gelesenen Bücher mit dem Namen der Leserin oder des Lesers werden auf Zettel geschrieben und in eine Kiste gelegt. Am Ende des Schuljahres werden aus dem Zettelhaufen die Siegerinnen oder Sieger gezogen.

Juni

01. Christa Honegger übernimmt die Betriebsleitung in der Spitex Dürnten. Am 20. Juni findet der Tag der offenen Tür statt mit Gratishörtest, Blutdruck- und Blutzuckermessung.

04. An der Gemeindeversammlung haben die Stimmbürger nach langer Diskussion entschieden, dass Ernst Suter in jedem Fall 250‘000 Franken erhalten soll, selbst wenn der Kanton auf diesen Betrag noch eine Schenkungssteuer erheben sollte. Weiter wurde die Jahresrechnung abgelehnt – aus Protest darüber, dass der Ertragsüberschuss 2014 des Alters- und Pflegeheimes Nauengut in die Gemeindekasse fliesst und nicht rückwirkend auf das abgeschlossene Rechnungsjahr in eine Spezialfinanzierung überführt werden kann.

04. Das Generalunternehmen RELESTA AG lädt zur Grundsteinlegung der Überbauung Schuepisgüetli ein. Direkt neben dem Schulhaus Schuepis entstehen 17 Eigentumswohnungen in drei Mehrfamilienhäusern.

07. Bei schönem Wetter findet auf der Bogenackerspielwiese das 43. Faustballturnier der Männerriege Dürnten statt. Die Mitglieder des TV Rüti siegen mit 8 Punkten.

13. Dem Dürntner Christian Züger ist es als Erstem gelungen, ein vom Internationalen Tennisverband geprüftes Tennisdatensystem auf den Markt zu bringen. Mit der Uhr Kitris ist es nun möglich, ein Spiel genau zu analysieren.

18. Auf dem Hof der Familie Ziltener findet zum 8. Mal das Dürntner Tractor Pulling statt.

18. Die Dürntner Kommunikationsberaterin Eva Risler hat mit ihrem Buch «Inspiration Kommunikation» einen Ratgeber im Stil eines Reiseführers geschrieben.

19. Zum Saisonschluss wird der grosse dreijährige Zyklus mit der Aufführung sämtlicher Beethoven-Quartette abgeschlossen. Das Belenus Quartett spielt die letzten Quartette sowie das amerikanische Streichquartett von Dvorak in der reformierten Kirche Dürnten.

21. Die Bachtelstimmen (Frauenchor Kempten und Oberdürnten) nehmen am Eidgenössischen Sängerfest in Meiringen teil und wurden mit dem Prädikat Gut ausgezeichnet.

28. Das Blasorchester Rüti-Tann gibt sein diesjähriges Sommerkonzert mit Werken von Mozart, Grieg und Wagner in der reformierten Kirche Rüti.

30. Vision Bachtelbahn: Utopie oder Realität? Werden wir in Zukunft per Seilbahn auf unseren Hausberg schweben? Annette Temperli aus Oberdürnten macht das Thema zum Inhalt ihrer Maturitätsarbeit und wird hierfür ausgezeichnet.

Juli

03. Auf dem Gemeindeparkplatz Dürnten findet eine öffentliche Feuerwehr-Einsatzübung statt, zu der auch die Bevölkerung eingeladen ist.

03. Hans Rosenberger entdeckt auf einem Spaziergang die Reste von drei wilden Orchideen. Die geschützten Blumen werden immer wieder von Leuten ausgerissen, die sie dann in ihren Garten einpflanzen. Dort haben sie allerdings praktisch keine Überlebenschance.

04. Der Gemeinderat will die benötigten Räume für die Verwaltung im Dürntner Dorfzentrum bauen, dazu soll das abgebrannte Haus an der Rütistrasse 5 wieder aufgebaut werden. Eine Aufstockung des FeuerWerk-Wasser-Gebäudes in Tann sei zu teuer.

07. Am «Wir sagen danke»-Tag wollen sich die Dürntner Hindus bei der Schweiz bedanken. In ihrem Tempel in Dürnten gibt es tamilisches Essen, zudem wird ein Musicaltheater aufgeführt.

09. Die 16. Mitgliederversammlung des Vereins «Zusammenschluss Oberlandstrasse» findet in Dürnten statt. Der Verein setzt sich für eine rasche Realisierung der fehlenden zehn Kilometer Oberlandautobahn A53 ein.

09. Die Fussballtore auf der Spielwiese in Tann sind aufgestellt, nachdem Eltern mit einer Unterschriftensammlung diese Tore und grosszügigere Benutzungsvorschriften von Spielwiesen gefordert hatten.

11. Beim Schulhaus Bogenacker besteht schon heute Platzmangel. Der Gemeinderat diskutiert, ob anstelle der beiden ehemaligen Schulhäuser ein Neubau entstehen soll. Bei einem allfälligen Abbruch würde das erste, 1841 bezogene Schulhaus verloren gehen.

20. Das diesjährige Sommerlager der Jungwacht Rüti-Tann und Jubla Hombrechtikon findet im Tessin statt. Die Teilnehmenden lernen die Tugenden der alten japanischen Samurai kennen und erleben jede Menge Abenteuer.

23. Beim Schuljahresabschluss verabschieden sich Kathrin Zahnd nach 43 Jahren Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Max Rothenberger nach 21 Jahren als Reallehrer und Ursula Tritschler nach 35 Jahren als Heilpädagogin.

30. Neues Leben für alte Ledersofas: Salvator Fischer in Dürnten restauriert in seinem Atelier Ledermöbel. Er ist einer der wenigen in der Schweiz, der diese Technik noch beherrscht.

30. Zwei Tage nach dem Gewinn der Silbermedaille im Einzelzeitfahren gewinnt Till Steiger am European Youth Festival in Tiflis Gold beim 71 Kilometer langen Strassenrennen.

31. Der neu gewählte reformierte Pfarrer Edzard Albers fährt mit dem Velo vom deutschen Biberach nach Dürnten. Ab Pfäffikon wird er von Velofahrern aus der Gemeinde eskortiert.

August

01. Die 1. August-Feier findet diesmal im Angel in Oberdürnten statt. Nach der Begrüssung durch den Gemeinderat und der musikalischen Unterhaltung durch die Harmonie am Bachtel hält der Jungfreisinnige Andri Silberschmidt eine Rede zum 1. August.

03. Eine Gruppe Fahrender hat ihre Wohnwagen während knapp zweier Wochen auf einer privaten Wiese zwischen Dürnten und Oberdürnten aufgestellt. Die Anwohner haben keine Freude an den neuen Nachbarn, da bis spät in die Nacht ein reger Betrieb herrscht.

07. Die Dürntner Chilbi wird mit einem Bayrischen Abend eröffnet. Am Samstagnachmittag findet zum zweiten Mal ein Klassentreffen statt und am Abend spielt die Band Inside zum Tanz auf. Mit Carlo Brunner und den Krainer Tonic ist am Sonntag volkstümliche Musik angesagt. Als Höhepunkt folgt am Sonntagnachmittag der Bullshit-Wettbewerb. Da der Muni jedoch keinen Fladen auf dem Spielfeld hinterlässt, wird der Sieger per Los bestimmt.

13. Bereits zum 8. Mal hat das Schmetterlingshaus im Gartencenter Meier geöffnet. Die Puppen werden aus England eingeflogen. Das Thema dieses Jahres ist der tropische Regenwald mit den dort lebenden Sommervögeln.

20. Die aus Tann stammende Nicole Reist holt sich an der Tortur, dem härtesten Veloren-nen der Schweiz, den Schweizer-Meister-Titel im Ultracycling.

20. Nach einem schwierigen Jahr hat sich die Triathletin Alissa König zurückgekämpft. Mit dem 14. Rang an der Junioren-EM in Genf hat sie sich für die Weltmeisterschaft Ende September in Chicago qualifiziert

23. Die Dürntnerin Mirjam Gysling startet am EKZ-Cup zum ersten Mal als Moutainbike-Fahrerin und erreicht den dritten Rang.

27. Lars Wellinger bereitet in seiner Sandwich-Factory Brote nach den Wünschen seiner Kundschaft zu. Die Kunden können ihr Wunsch-Sandwich im Internet zusammenstellen und erhalten es spätestens 45 Minuten später geliefert.

28. Edi Ziegler alias Circolino Edmondo zaubert mit seinen Clownereien und Zaubertricks seit bald 30 Jahren vielen Zuschauern ein Lachen ins Gesicht. Als Erstes lernte er das Jonglieren. Weiter beherrscht er sieben Instrumente, unter anderem das Alphorn und die singende Säge, die bei seinen Auftritten zum Einsatz kommen.

30. Die Waldprojektwoche der 3. Sekundarklassen findet im Wallis statt. Auf dem Programm stehen das Fällen von Bäumen, die Sanierung von Wanderwegen, Brückenreparaturen und daneben auch interessante Ausflüge.

September

05. Die SVP-Nationalräte Christoph Mörgeli und Thomas Matter referieren unter dem Motto «Voller Einsatz für die Schweiz» im Gartencenter Meier.

05. Heuschrecken – Heugümper: Unter der Leitung von Florin Rutschmann, einem der besten Heuschreckenkenner, werden auf einem Rundgang verschiedene Lebensräume dieser Tiergruppe durchstreift und typische Arten aufgesucht.

06. Auf dem Hasenstrick findet das 22. Oldtimer-Treffen statt. Für Unterhaltung sorgt die Band Bluez Ballz.

08. In ihrem Nähatelier flickt Ida Herde die Hosen der Dürntner Feuerwehrmänner, näht Hochzeitskleider, Nikolausgewänder, macht Änderungen an Kleidern oder erfüllt auch aussergewöhnliche Kleiderwünsche ihrer Kunden.

10. Das Alters- und Pflegeheim Nauengut in Tann erhält eine neue Finanzierungsform. Ab sofort fliessen die Gewinne des Heims nicht mehr in die allgemeine Gemeindekasse, sondern in eine Spezialfinanzierung.

10. Das Dürntner Unternehmen Reftools von Stephan Käppeli ist der führende Anbieter von Schiedsrichterartikeln in der Schweiz. Internationale Kunden schätzen das spezielle Sortiment von Pfeifen über Sportuhren, Balldruckmessern, Kleidungsstücken bis zu technisch ausgefeilten Kommunikationssystemen.

12. Am Herbstfest des Alters- und Pflegeheimes Nauengut werden die Bewohner und Gäste mit einem reichhaltigen Buffet und musikalischer Unterhaltung von Roger Jenny verwöhnt.

21. Die Gemüseernte ist das Erfolgserlebnis jedes Hobbygärtners. An den Gemüsetagen der Gärtnerei Meier zeigen versierte Landfrauen und Fachleute, was man aus seiner Gemüseernte alles machen kann.

24. Dürnten erhält ein Wahrzeichen: Private Eigentümer haben der Gemeinde Dürnten das Rebhüsli geschenkt. Das als «Wahrzeichen des Kirchbergs» bezeichnete Häuschen erinnert an eine Zeit, als der Weinbau im Zürcher Oberland noch Hochkonjunktur hatte. Das alte Rebhüsli musste abgebrochen werden und wurde 1977 von der damaligen Besitzerfamilie originalgetreu nachgebaut.

25. Im Restaurant Tobel liest Toni Vescoli aus seinem Buch «MacheWasiWill» und begibt sich mit dem Publikum auf eine musikalische Zeitreise, ein Mix aus Anekdoten und Livemusik.

26. Die Schweizerische Vereinigung für Solarenergie organisiert einen Solar-Apéro mit Hausbesichtigung. Am gleichen Tag veranstaltet die Firma ch-Solar einen Tag der offenen Tür.

Oktober

04. Im Hasenstrick findet der Heuhahnen statt. Dieses traditionelle Erntedankfest, das bis vor einigen Jahren in den Höfen und Gemeinden am Bachtel gelebt wurde, findet hier seine Wiederauferstehung.

04. Lukas Frei aus Tann züchtet den grössten Oberländer Kürbis mit 155 Kilogramm.

07. Die Bachtel-Bühne bringt ihr neues Stück «Lifting» zur Aufführung, Es ist eine Komödie über das Leben eines Mannes, der Job und Frau verliert.

08. Stefan Baiker hat zwei Kinderbücher über einen jungen Kickboarder auf Verbrecherjagd geschrieben. Die Geschichten spielen unter anderem auch im Fägy-Skaterpark in Dürnten.

10. Der Viehzuchtverein Rüti-Dürnten, der älteste Verein dieser Art in der Schweiz, lädt in Dürnten zur Viehschau ein. 13 Züchter präsentieren den Preisrichtern 150 Tiere, darunter fünf Munis.

13. Die Tanner Eiskunstläuferin Tanja Odermatt erreicht an der Finlandia-Trophy den 9. Rang.

13. Der christliche Verein Vision for Teens führt zum 14. Mal das Camp Highwäg in der Fägy Dürnten durch. Jugendliche studieren während einer Woche rund ums Thema «Jesus isch…» kreative Bühnenshows ein und präsentieren diese dem Publikum.

15. Der Gemeinderat rechnet mit einem ausgeglichenen Budget für das nächste Jahr, der Steuerfuss bleibt bei 115 Prozent. Wegen der hohen anstehenden Investitionen ist aber mit einer Erhöhung in den nächsten Jahren zu rechnen.

22. Der Informatiker Philipp Meier aus Dürnten hat sich in seiner Bachelorarbeit mit Computersimulationen von Evakuierungen beschäftigt. Der Technologie-Konzern Siemens zeichnet ihn dafür mit einem Forschungspreis von 4‘000 Franken aus.

24. Die Künstlerin Rita Hess Bianchi aus Dürnten stellt leuchtende, farbenfrohe und expressive Ölbilder in Wald aus.

24. Im Tanner Tobel findet die Eröffnungsfeier des Kleinwasserkraftwerks statt. Am 6. Oktober wurde die Turbine, eine sogenannte Steffturbine, montiert. Diese liefert Strom für rund 20 Haushalte.

29. Im Garten Center Meier findet ein Krimiabend mit dem Titel «Mord im Gewächshaus» statt.

30. Das Jugendsinfonieorchester Crescendo führt «Die letzten Dinge» des deutschen Komponisten Louis Spohr in der katholischen Kirche Tann auf.

November

01. Anfangs November findet in Dürnten fast jeden Tag ein Räbeliechtli-Umzug statt. In jedem der drei Ortsteile organisiert die Schule einen eigenen Umzug.

05. Bonni Kuruvilla aus Dürnten will einen Bollywood-Streifen mit dem Titel «Sajna – The Movie» drehen, der in gut zwei Jahren in den Schweizer Kinos laufen soll. Erste Arbeiten sind bereits erledigt, nun kommt die aufwändigste Phase: die Dreharbeiten.

08. In der Mehrzweckhalle Blatt findet ein Gospelkonzert unter der Leitung von Christina Gasser statt.

10. Die Eiskunstläuferin Tanja Odermatt wird Kantonalmeisterin.

12. Die Seniorenbühne Zürich führt im Kirchgemeindehaus Nauen das Theaterstück «Drei Männer im Schnee» von Erich Kästner auf.

15. Ernst Tanner hat als Gründer der Helimission Hunderte Hilfseinsätze in Katastrophengebieten rund um die Welt geflogen. Nun zeigt er einen Dokumentarfilm über das Hilfswerk.

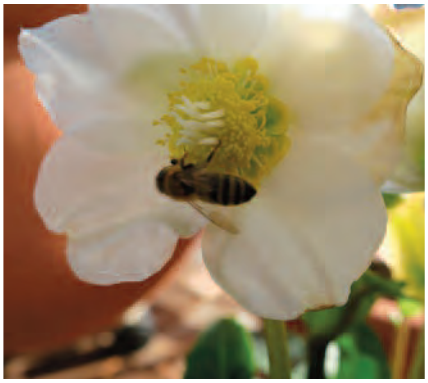
16. Diese Woche starten die Bauarbeiten für einen Pavillon beim Gemeindehaus. Es besteht akuter Platzmangel in der Hochbau- und Sozialabteilung. Ende des Jahres zieht die Einwohnerkontrolle in den Pavillon.

26. Der Geschäftsführer Hans Zuberbühler feiert mit mac (meh als cafi) sein 10-jähriges Jubiläum. In seiner Servicestelle repariert er diverse elektrische Geräte wie Kaffeemaschinen, Bügelsysteme, Staubsauger, Haartrockner. Daneben gibt es auch eine grosse Auswahl an Neugeräten sowie an Occasionen zu kaufen.

26. Die Gemeinde muss dringend neuen Wohnraum für 15 Asylsuchende schaffen. Von den Hausbesitzern zeigt kaum jemand Interesse an einer Zusammenarbeit. Das Aufstellen von Pavillons ist eine weitere Option.

30. Vor der Gemeindeversammlung steht das Vorgehen des Gemeinderates bezüglich der Erweiterung des Gemeindehauses in der Kritik. Die SVP will den Projektierungskredit aus dem Budget streichen, die CVP fordert einen Volksentscheid.

30. Das Dürntner Restaurant Löwen erwacht wieder. Seit einiger Zeit werden die Gaststube und die Säle renoviert. Ende Januar soll das Restaurant unter italienischen Köchen wiedereröffnet werden.



Dezember

03. In der Region breiten sich Wildschweine aus: Grosse Löcher klaffen in der Wiese, die Erde ist aufgeworfen. Auch Mais, Getreide und Gemüsekulturen sind vor ihnen nicht sicher. Weil die Wildschweine im Gras auch ihr Geschäft verrichten, haben die Bauern Angst um ihre Tiere, da das verunreinigte Gras für diese tödlich sein kann.

03. An der Gemeindeversammlung wird das Budget unverändert angenommen. Der Streichungsantrag für einen 200‘000 Franken-Projektierungskredit für den Ausbau des Gemeindehauses in Dürnten findet keine Mehrheit.

05. Das Märlimusical «Tom Träumer» wird in der Mehrzweckhalle Blatt aufgeführt. Das Andrew Bond Märli-Musical-Theater lädt auf eine Reise in die irisch-keltische Welt ein.

06. Das Sinfonische Blasorchester gibt ein Winterkonzert in der Kirche Rüti. Auf dem Programm stehen «Les Préludes» von Franz Liszt sowie eine Eigenkomposition des Leiters des Orchesters Thomas Trachsel.

07. Die Pavillons für die Gemeindeverwaltung werden geliefert und aufgebaut.

08. Für den Dürntner Lokomotivführer Felix Stark heisst es «Endstation Rapperswil». 25 Jahre lang fuhr er S-Bahnen, Schnellzüge und auch Güterzüge. Pünktlichkeit sei das Steckenpferd eines jeden Lokomotivführers. Nur dreimal habe er verschlafen in insgesamt 32 Dienstjahren bei den SBB.

10. Der Dürntner Natural Bodybuildner Manuel Guyer nimmt erstmals an der WM in den USA im Natural Body Building bei den Profis teil und verpasst mit Platz vier knapp das Podest.

14. Tanja Odermatt aus Tann ist neue Schweizer Meisterin im Eiskunstlauf.

16. Die Gemeindeverwaltung hat doch noch Wohnraum für die Asylsuchenden gefunden. An der Bogenackerstrasse in Tann können bis zum geplanten Start der Bauarbeiten im März leerstehende Wohnungen der Gemeinde überlassen werden. Weiter ist vorgesehen, für diese Personen anschliessend beim P+R-Parkplatz in Tann Wohn- und Sanitärpavillons aufzustellen, sofern andersweitig kein Wohnraum gefunden werden kann.

21. Der Dürntner Psychiater Markus Baumgartner leitet die Clienia Schlössli AG, welche die Privatklinik Schlössli und die Ambulatorien in Männedorf, Wetzikon und Uster betreibt. Ein grosses Anliegen von Baumgartner ist, dass psychische Erkrankungen als etwas Gewöhnliches betrachtet werden.

31. Der Dezember 2015 ist der mildeste Dezember seit Messebeginn 1864. Statt Schneeflocken fliegen Pollen durch die Luft. Dieser Monat war aussergewöhnlich sonnig und trocken.